

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Schluss der deutschen Reichstags-Session.

Die gestern geschlossene Session des deutschen Reichstags hat einen großen Moment zu verzeichnen. Mit 222 gegen 46 Stimmen ist in dritter Lesung der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches vom Parlamente angenommen worden. Bei der Verkündung dieses Resultates brach im Hause lauter Jubel aus, und die Minister am Bundesrathstische reichten einander beglückwünschend die Hände. Lange ist es her, daß eine solche Minute gehobener Stimmung aus dem deutschen Reichstage gemeldet werden konnte. Bis zu den Klitterwochen der deutschen Reichseinheit muß man zurückgreifen, wenn man in den Diarien ähnliche Szenen finden will. Eine Reminiszenz an die ersten Festtage der Reichsgründung war denn auch dieser 30. Juni, an welchem dem deutschen Reich ein einheitliches bürgerliches Gesetzbuch geschenkt worden ist. Ueber zwanzig Jahre haben die ersten Rechtsgelehrten und die Männer der Praxis am Zustandekommen dieses Werkes gearbeitet. Ein Reich, ein Recht! war die Devise der Siebziger-Jahre, in welcher der Plan zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches gefaßt wurde. Die Jubelstimmung jener Tage aber war längst verweht, als der Bundesrathsbevollmächtigte den fertigen Entwurf auf den Tisch des Hauses niederlegen konnte. An die Stelle der Begeisterung für das Reich war längst der bittere Parteihader getreten und die Freude am gemeinsamen Vaterlande erlosch fast durch den Geist, der im neuen, weiten Hause wohnte. Da fand sich denn Gelegenheit, nach langen Jahren einmal wieder die Saiten der Einigkeit anzuschlagen, und sie klangen hell, eine freudige Widerlegung jener albernen Gerüchte, daß die Bande der Anhänglichkeit an das Reich

und die nationale Gemeinsamkeit gelockert seien. So stark war die Genugthuung über das endliche Zustandekommen eines gemeinsamen Rechtes, daß alle Parteien Opfer der Ueberzeugung brachten, um nur das Ganze acceptiren zu können, obgleich die Einzelheiten vom Parteistandpunkte aus viel zu wünschen übrig ließen. Das Centrum verzichtete auf die Befestigung der obligatorischen Civilehe, die Liberalen auf eine fortschrittlichere Gestaltung des Familienrechtes. Ein Werk von 3000 Paragraphen, das von Menschen der verschiedensten politischen Gesinnung acceptirt werden soll, kann es nicht Allen recht machen; es muß notwendig eine mittlere Linie einhalten, das Produkt eines Kompromisses sein. Wenn aber rechts und links schließlich die Freude am Ganzen doch stärker ist als der Verdruss über Mängel des Einzelnen, so muß dies Ganze, abgesehen von dem Vortheil der Eintheiligkeit, auch einen legislatorischen Fortschritt gegen die Zustände der früheren Zeit darstellen. Das leugnen denn auch nicht einmal die Sozialisten, wenngleich ein bürgerliches Gesetzbuch für sie schon um seines Namens willen unannehmbar ist. Die Majorität, welche den Gesetzentwurf annahm, umfaßte alle Parteien, mit Ausschluß der Gegner jeder bürgerlichen Rechtsordnung, der Sozialisten, und der Gegner des modernen Staates, der Antisemiten.

Um dieser einen erhebenden That willen können dem Reichstage viele Sünden verziehen werden. Und wahrlich, die Liste dieser Sünden ist keine kleine. Wenn nicht ein festlicher Moment einmal die Flamme der nationalen Empfindung auf eine kurze Stunde aus der Asche herausweht, herrscht die eijße Kühle des Hasses und des Haders in den Räumen der deutschen Volksvertretung, in den Gauen des deutschen Reiches. Einst erkannte man die Parteien an dem, was sie liebten, heute an dem, was sie hassen. Der Grundbesitzer haßt den Städter, der Schützöllner den Freihändler, der Antisemit den Juden, der Merkantilist den Liberalen, der Sozialist den Bourgeois. Die Parteien nützen ihre Macht nicht aus, ihrer Wählergruppe zu nützen, sondern der gegnerischen zu schaden. Die Majorität des deutschen Reichstages hat eine Reihe von Gesetzen angenommen,

welche Niemandem Vortheil bringen, aber viele Existenzen zugrunde richten könnten. Da ist ein Gesetz gemacht worden, welches das Detailreisen verbietet und es nur für den Fall zuläßt, daß der Konsument den Kaufmann ausdrücklich zum Besuche auffordert. Angeblich sollte diese Bestimmung den Mittelstand schützen, den kleineren Geschäftsinhabern die Konkurrenz der Reisenden vom Leibe schaffen. Als aber in den Verhandlungen auf's Ueberzeugendste nachgewiesen wurde, daß gar nicht der Mittelstand den Vortheil von solcher Beschränkung der Gewerbefreiheit habe, hielten die sogenannten Mittelstandsvertreter dennoch fest an ihrer Forderung. Konnte man doch den verhassten Geschäftsreisenden schädigen. Ein Verbot des Terminhandels in Getreide wurde gleichfalls durchgesetzt. Wieder wurde das Motiv angeführt, daß die Börse die Getreidepreise durch ihre Spekulation drücke. Als das Gegentheil erwiesen war, verzichteten die Agrarier dennoch nicht auf das Gesetz; es konnte ja dazu dienen, die verhasste Börse zu ruiniren. Ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb im kaufmännischen Verkehr wurde ebenfalls angenommen. Es wird Treu und Glauben nicht heben, wie das die Einsetzung kommerzieller Syndikate oder Handlungsgremien bewirken hätte können, aber der „unproduktive“ Stand der Handelsleute wird hantirirt, und das ist Grund genug für die Annahme eines lästigen und gehässigen Gesetzes. Das Stärkste leisteten die Agrarier mit dem sogenannten Margarin-Gesetz. In weiten Volkstheilen hat sich der billigere Margarin an Stelle der theureren Butter eingebürgert. Aber der Konsument hat kein Recht auf ein billigeres Nahrungsmittel, wenn dadurch den Butterproduzenten unbequeme Konkurrenz gemacht wird. So machte sich denn die agrarische Reichstagsmajorität, zu welcher auch das katholische Centrum gehört, ein Gesetz, durch dessen Ausführung der Margarin dem Volke verfehlt worden wäre.

Man kann der Regierung die Anerkennung nicht versagen, daß sie dem reaktionären Geiste der Volksvertretung energisch Widerstand geleistet hat. Bei der Verathung des bürgerlichen Gesetzbuches trat der Bundesrath gegen Centrum und

Moderne Verbrecher.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Ein fremder Gelehrter, der Lombroso in Turin besuchte, begleitete ihn bei dieser Gelegenheit auf einem Gange durch die Stadt. Und nun geschah es, daß der berühmte Verfasser des „Uomo delinquente“ beinahe auf Schritt und Tritt begrüßt wurde, so daß er beständig den Hut zu lüften hatte. „Sie staunen wohl über die Menge meiner Bekannten?“ fragte Lombroso lächelnd. „Nicht im Geringsten. Ich finde es sehr natürlich, daß eine Berühmtheit wie Sie in Ihrer Vaterstadt von jedem Kinde gekannt sei.“ „Sie irren“, sagte Lombroso. „Ich führe ein sehr zurückgezogenes Leben als Gelehrter und Familienvater. Die „Bekannt“, die mich auf der Straße grüßen, sind auch meistens ganz besonderer Art. Ich bin seit vielen Jahren Arzt im hiesigen Gefängnisse. Ich habe diese Stellung gesucht und angenommen, weil ich wohl in keiner anderen gründlichere Studien über das Verbrechertum, Leib und Seele des verbrecherischen Menschen machen könnte. Vor dem Arzte und dem Richter, sagt ein altes Wahrspruch, gibt es kein Geheimniß. Und die „Bekannt“, die mich da grüßen, stammen zumeist von dieser Berufstätigkeit her. Denken Sie vielleicht, ich hätte die beiden Bagabunden, die mir eben ihre tiefen Bücklinge gemacht, in den Turiner Salons kennen gelernt? Dann hätten sie vermuthlich weggeblickt und gethan, als sähen sie mich nicht.“ „Nun, was die Bagabunden anbelangt, so kann ich mir wohl denken, daß es sich da um Studienobjekte gehandelt hat. Aber die Anderen...“ Das Gespräch wurde durch einen vornehm gekleideten Herrn unterbrochen, der Lombroso lebhaft begrüßte und sich mit großer Suada um sein

Befinden erkundigte. Als er geschieden war, sagte der italienische Kriminalist:

„Sehen Sie, das ist auch Einer — nämlich Einer, den ich zwischen Kerkermauern kennen gelernt habe. Viele finden sich noch ganz anständig im Leben zurecht, wenn sie dem Gefängnisse einmal den Rücken zugekehrt haben, manche machen sogar Carrière. Sie gerathen in glückliche Umstände, zu reichlichem Erwerbe oder sie machen eine Erbschaft oder sie heirathen eine reiche Frau. Der Mann da trug eine dicke goldene Uhrkette. Die hat er nicht gestohlen. Er stiehlt überhaupt nicht mehr.“

An dieses Gespräch werde ich nur zu oft erinnert, wenn man bei gedankenlosen Erkundigungen um die eine oder andere Person mysteriöse Andeutungen erhält. „Ein etwas dunkles Vorleben... Na, der Mann hat es zu etwas gebracht, man spricht nicht gerne davon.“ Sozialreformer und Bühnendichter sprechen oft sehr herbe und bittere Worte über die Gesellschaft, welche dem Verbrecher nicht gestattet, sich von seinem Falle zu erheben, und selbst eine Schuld nicht verzeiht, für die er hart büßen mußte. Allein ich finde, daß der Gesellschaft da vielfach Vorwürfe gemacht werden, die sie nicht verdient. Die Gesellschaft verzeiht den Verbrechern nur zu oft und zu gerne — vorausgesetzt natürlich, daß sie es „zu etwas gebracht“ haben.

Und es ist überraschend, wie viele Leute dieser Art vorhanden sind. Keine Zeit vorher kannte eine so große Anzahl von Verbrechern wie die unsrige. Die Zeitungen bringen täglich drei, vier Berichte über hervorragende Gerichtsverhandlungen, und die Kriminalstatistik belehrt uns, daß in einem modernen Verbrecher abgestraft werden. Und ihre Zahl wächst von Jahr zu Jahr. Brachten die Gerichte irgendeiner großen Stadt vor zehn Jahren 6000 oder 8000 Kriminalfälle zur Entscheidung, so kann man Hundert

gegen Eins wetten, daß sie heute 10,000 solcher Fälle jährlich erledigen. Natürlich besteht die Mehrzahl aus kleinen „Fällen“, die vor den Polizei- und Bezirksgerichten abgethan werden. Aber die Riesen sind dabei doch erschrecklich. Wie, entwickelt sich der verbrecherische Sinn der Massen so rapid? Gab es früher wirklich weniger Verbrecher als heutzutage? Oder hat man sie nur nicht erwirkt?

Das Eine ist jedenfalls sicher: besonders läuternd hat auch die moderne Kultur nicht auf die verbrecherischen Seelen gewirkt. Es scheint mir da, daß das moderne Leben mit seinen tausendfältigen Bethätigungen, die Entwicklung des Handels, der Industrie, des Verkehrslebens, ja sogar der Fortschritt in den Wissenschaften ganz ungeahnte Gelegenheiten zu verbrecherischen Thaten aller Art bieten muß. Auch dunkle Zeiten der Vergangenheit kannten großes Verbrechertum. Namentlich die Giftmischerinnen früherer Jahrhunderte sind in unheilvollem Angedenken. Selbst fürstliche Persönlichkeiten fielen ihnen zum Opfer. Es ist bekannt, daß Heinrich IV., so lange er im Louvre zu Gast weilte, nur Eier aß, die er mitgebracht hatte und selber kochte. Katharina von Medicis machte Schule, und Pierre de l'Estoile schreibt, es hätte zu ihrer Zeit 30,000 Giftmischer in Paris gegeben. Ein Weib erfannd das berühmte Acqua Toffana und verursachte den Tod, so weit ihr allein bekannt war, von sechshundert Personen, darunter zwei Päpste, Pius III. und Clemens XIV. Man kannte vergiftete Handschuhe, vergiftete Kleider, vergiftete Wecher, vergiftetes Wasser, mit dem man ahnungslos Gesicht und Hände bespülte und das nach einiger Zeit die Haut vom Fleische brannte. Man wird einwenden, daß Derjenige, der Gifte bereitet und verkauft, noch nicht Mörder ist, die Vollbringung der finsternen That gehöre in das Schuldbuch eines Anderen, der ebenso gut Faust und Messer hätte an-

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

Journal

beantwortet. (Telephon.)

Provinz-Agenten werden für den Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen unter besonders günstigen Bedingungen gesucht. Erste Prämie Maschinenfabrik und Eisengießerei, Budapest, Wäagnerboulevard Nr. 39, 48701

Die v. t. Kunden von Th. Kertész, die Bedarf haben an Budapest Erinnerungsgegenständen oder in der Sommerreise für die Badereise an Turngeräthen, Schaukeln, Hängematten, Feldstühlen, Krokets, Lawn-Tennis, Kegellugeln, Flauber, Ziel- und Garten-gewehren, Ballons und Lampions, Reisspielen, Sommerfächern, Kinderwagen, Knaben-Velocipede, ferner Sodawasser und Eismaschinen, Kaffeefochern, Weckeruhren, Windleuchtern, Reisekoffern, Feldflaschen, Plaidriemen, Fischgeugen, Revolvern, Werderfliegen-Netzen etc., werden ersucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei Kertész Sonntage geschlossen ist. 7057

Bedeutender Verdienst bietet sich intelligenten, redigewandten Herren welche die Vornehme Institution in den besseren Kreisen mündliche Propaganda zu machen. Auch in der Provinz, Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr Elisabethplatz 1, 1. Stock, Thür 3 rechts. 7877

Posten sucht junger Mann, der 4 Landesprachen mächtig, schöne, gute deutsche Schrift, Gest. Zuschriften unter „Nicht arbeitslos“ an die Exped. 50270

Geld in jeder Höhe für Offiziere, Beamte, Kaufleute, auf Pensionen, Erbschaften, Vermögenskauf etc. auf Häuser, Güter, Mühlen, Fabriken schnell und diskret durch Sarretti J., József-körut 7, Oldszint 2. 50296

Rechtliches Geschäft, welches ohne Regie auch durch Damen, ohne Risiko, bei Kasse-Artikel, geführt werden kann, anderweitiger Unternehmung halber zu übergeben. Erforderliches Kapital 2000 Gulden. Sprechstunde von 1-2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 50282

Für Ös-Budavár wird zur Leitung eines Pavillons, in welchem man Konsumwaaren zum Verkauf gelangen, eine gute Dame oder junger Mann (Christ) sofort engagirt. Einkommen Minimum 150 fl. monatlich. Als Sicherheit 1000 fl. erforderlich. Offerte unter hübsche „Tüchtigkeit und verlässlich“ an die Exped. 50276

Dampfsägewerksbetriebern, welche Sägespäne von Hart oder Weichholz nicht vollkommen zur Vertheilung verwenden können, wird gegen mäßiges Honorar sehr bewährte Abfälle mitgeteilt, ebenso gegen das Wärmelassen der Lattenzugstangenlager von Lehner, Maschinenmeister, Nagy-Károly. 50264

Schönes Gassenzimmer, 4. Stock, Verlehnung für einen Herrn fl. 14 per Monat sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 50080

Konservative für die Beibehaltung der obligatorischen Civilehe und für das Recht der Ehecheidung bei unheilbarer Geisteskrankheit eines Gatten ein. Bei dem Verbot des Detailreisens sicherte sie sich das Recht zu Ausnahmebestimmungen. Das Margarinegesetz acceptirte sie überhaupt nicht. Sie hat sich dadurch den Unwillen der herrschenden Agrarier zugezogen, aber doch in ehrenvoller Weise ihre Pflicht gethan. Leider kommt dies Pflichtbewusstsein zu spät. Auf die Dauer kann sich keine Regierung einer Strömung widersetzen, deren Anwachsen sie selbst gefördert hat. Kommt die Zeit zu großen Mehrforderungen, und sie kann bei dem Mißlungswahnsinn der Nationen nicht ausbleiben, so muß die Regierung die Mehrheitsparteien wieder in gute Laune versetzen, und in der Zeit des Liebesworbens gehen die schönsten Prinzipien in die Brüche. Der Geist der Begehrlichkeit hätte überhaupt nicht geweckt werden, kein Stand sich einbilden dürfen, daß um seinetwillen die Gesetzgebung in die Freiheit des Verkehrs und der Konkurrenz eingreifen müsse. So lange aber hat man der Junkerschaft eingeredet, daß sie für die Erhaltung von Thron und Altar unentbehrlich sei, bis sie aus dieser Unentbehrlichkeit das Recht auf die Garantie jeglichen Lebensgenusses bei größter persönlicher Bequemlichkeit ableitete. Das künstlich gespaltene Bürgertum war zu schwach zur Abwehr der agrarischen Bestrebungen. Die Junker entfalteten eine Agitation im Volk, deren sich auch die Sozialisten nicht hätten zu schämen brauchen, und die Parteien bis ins nationalliberale Lager hinein beugten sich dieser Agitation. Agrarisch ist Trumpf geworden in Deutschland. Freilich kann der Um Schlag nicht ausbleiben. Das chikanirte, geschädigte Bürgertum schließt sich den radikalsten Oppositionsparteien an. Jede Neuwahl bringt neue Niederlagen für die reaktionären Interessengruppen und die Zeit ist vielleicht nicht mehr fern, da Kaiser Wilhelm, wie er es gewünscht hat, eine Majorität vor sich hat, die ihm imponirt, die ihn zu einer liberalen Politik zwingt. Heute kann sich die deutsche Nation nicht über den reaktionären Kurs beschweren. Man sagt, jedes Volk hat die Regierung, die es verdient. In Ländern mit allgemeinem Stimmrecht ist dieser Satz doppelt wahr. Heute ist die Regierung reaktionär, wenn auch immer noch liberaler als das Parlament, weil die Nation den reaktionären Nattensängern wie besessen nachgezogen ist. Wächst der demokratische und oppositionelle Geist weiter, wie er in den letzten Monaten gewachsen ist, wird auch die Reichsregierung dem Beispiele der württembergischen folgen müssen, welche von dem wackeren Schwabenvolk gezwungen auf alle reaktionären Gelüste verzichtet und ein Regime eingeführt hat, mit welchem auch der fortschrittlichste gesinnte Bürger zufrieden sein kann.

Budapest, 3. Juli.
 * Ministerpräsident Baron Vámfly reist diese Woche nach Klausenburg, woselbst er am 5. d., Morgens um 5 Uhr 40 Minuten, ankommen und am Bahnhofe vom Obergespan Grafen Wéldy und dem Bürgermeister Géza Albach empfangen werden wird.
 * Es liegt uns heute im „Nagyvárad“ eine Meufierung des Kardinal-Bischofs Schlauch gegen die Volkspartei vor, welche den kirchlichen Gegnern höchst unangelegentlich kommen dürfte. Kardinal Schlauch gab einem hervorragenden Führer der Volkspartei, welcher um die Unterstützung des Kirchenfürsten ansuchte, ein entschiedenes Refus, welches er nach dem genannten Großwardeiner Blatte folgendermaßen begründete:
 Ich kann die Bestrebungen der Volkspartei nicht billigen, denn die Volkspartei agitirt. Diese Strömung wird nur das eine Gute haben, daß sie die ungarischen Katholiken zum Bewußtsein erwecken wird, und daß sich nach Beendigung der Agitation, wenn nützlichere Elemente die Leitung in die Hand nehmen werden, ein konservativere Partei bilden wird; nicht eine dem starren Konservatismus huldigende, sondern eine, für den mächtigen Fortschritt sich immer begeistertere konservativere Partei. Diese Partei wird hienieden sein, einige Maßigung in den gegenwärtigen irremischen Fortschritt zu bringen, und dies ist unbedingt notwendig. Dem übermäßigsten Fortschritt können wir es verdammen, wenn Kroation, mit dem uns bisher die katholische Religion enger zusammenhielt — und wo die österreichischen Civil- und Strafgeseze in Geltung sind —, in Folge der Einbürgerung der Civilehe in rechtlicher Beziehung von uns getrennt wurde. Das Gleiche ist mit Siebenbürgen der Fall. Hier verwies der Kardinal-Bischof darauf, daß in der Kongregation des Hunader Komitats ein Radikaler den Antrag gestellt hat, das Komitat möge eine Petition betreffend die Lösung der Union zwischen Ungarn und Siebenbürgen an den Reichstag richten. Es ist übrigens unnütz, wenn ich diesen meinen Einwendungen jetzt Ausdruck verleihen — feste der Kardinal fort —, ich habe sie ja seitherzeit auch vor Sr. Majestät vorgebracht. Die Zeiten sind vorüber und die Tage der Mäßigung sind gekommen. Die Einwohnerzahl der zu meiner Diözese gehörigen Komitate beträgt ungefähr 4 Millionen, davon sind bloß 120,000 Katholiken. Es ist also unmöglich, daß die Volkspartei hier Propaganda machen würde, ich könnte übrigens auch in die Unterstützung solcher politischer Bestrebungen, wie sie die Volkspartei befolgt, nicht einwilligen.
 * Die beiden in Budapest erscheinenden ultramontanen Tagesblätter „Munkácsy“, das Organ der Volkspartei, und „Magyar Allam“, das Organ auf eigene Faust, liegen einander in den Haaren. Der Redakteur des letztgenannten Blattes, Abgeordneter Hortoványi, hat dieser Tage in Galantha seine Redenshaftrede gehalten, in welcher er gegen die Volkspartei scharfe Angriffe richtete, weil das Programm derselben auf der 1867er Ausgleichsbasis stehe, also die oppositiven Katholiken verhindere, sich der „christlichen Bewegung“ anzuschließen, und weil die Führer zu höflich, zu aufrichtig seien. Dagegen wirt „Munkácsy“ Herr Hortoványi vor, er habe anfangs selber das Programm der Volkspartei gebilligt, ja früher in Galantha selber für den Ausgleich gesprochen. Uebrigens sei gegenwärtig die

Revision der kirchenpolitischen Geseze die Hauptfache und die Volkspartei werde gerne auch jedes Mitglied der Unabhängigkeitspartei als Bundesgenossen in diesem Kampfe acceptiren. In der Antwort auf diesen Ausfall brüstet sich heute „Magyar Allam“, sich durch seinen „Katholizismus“ erst jüngst drei Preßprozesse zugezogen zu haben, während die Kanzlei der Volkspartei zahlreiche Bezirke demselben Katholizismus entfremde. Hortoványi habe dies sofort nach der ersten Konferenz der Volkspartei, an welcher er theilgenommen, eingesehen und erklärt, an der Bewegung nicht theilnehmen zu wollen.
Ausland.
Budapest, 3. Juli.
Zur Tagesgeschichte.
 Die revolutionäre Bewegung in der Türkei scheint durch die der Worte durch die gemeinsame Aktion der Mächte abgezwungenen Konzeptionen eher ermuntert als besänftigt worden zu sein. Hierüber liegen heute folgende telegraphische Mittheilungen vor:
 Die Pariser „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die vorgezogene Niederlage der Türken auf Kreta war eine nachhaltige. Man spricht von 200 Toden und dem Verluste von 3 Kanonen. Die türkischen Truppen versuchten, 1600 in Kandano von den Insurgenten eingeschlossene Soldaten zu entsetzen. Diefelbe Korrespondenz meldet aus Athen, daß nach im Laufe der Nacht dort eingelangten Telegrammen zwischen den griechischen und türkischen Grenzstationen aus bisher unbekannter Ursache Reibungen eingetreten sind. Der Kommandant des Armeekorps in Larissa erhielt den Befehl, sich schleunigst an die Grenze zu begeben, um jeden Konflikt zu verhindern. — Die kretensische Nationalversammlung ist bisher nicht zusammengetreten.
 Die „Times“ melden aus Canea vom Gestrigen: Heute wurde eine kaiserliche Proklamation veröffentlicht, durch welche denen, welche die Unruhen hervorgeufen haben, eine allgemeine Amnestie bewilligt wird. — In Konstantinopel verlautet, daß beide von den Botkassatern für Kreta verlangte Zugeständnisse von der Pforte bewilligt seien und die bezügliche Verlautbarung bevorstehe.
 Die Volkspartei der gemeldeten Todesurtheile hat unter den Armeniern Erregung hervorgerufen. Gestern wurden in Stambul Plakate mit armenischem und türkischem Text aufgefunden, in welchen es heißt: „Geliebte Brüder! Erhöhet nicht über die Grausamkeiten der Regierung. Auch die Bulgaren haben unter Midhat Pascha Ungerechtigkeiten erduldet, schließt aber ihre Unabhängigkeit erlangt.“ Unter den Armeniern wurden neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. 12 Mediz. Bataillone des 3. Armeekorps in Salonochi erhielten die Mobilisationsordre. Es ist jedoch unbekannt, ob dieselben für Kreta oder den Hauran bestimmt sind. Der Wali von Adrianopel, Divisionsgeneral Artif Pascha, wurde zum Marschall und Kommandanten des 2. Armeekorps in Adrianopel an Stelle des erkrankten Mahmud Pascha ernannt. Es werden neuerliche Plünderungen und Raubzüge seitens der Kurden in der Umgebung von Wan, sowie Grenzüberreitungen nach Persien gemeldet.
 Ueber die Vorgänge am russischen Hofe wird aus Petersburg berichtet:
 Eine Erklärung über die Demission des Ministers Woronzoff wird wahrscheinlich nicht sofort erfol-

wenden können. Aber die Namen der Katharina von Medicis, der Marquise von Brinvilliers und der La Voisin leben als die schrecklichen Mörderinnen in der Geschichte der Schauerthaten fort. Vergiftung war dazumal die beliebteste Art der Ermordung. Es gab nicht die strenge Leichenschau unserer Tage, die besonders bei plötzlichen Todesfällen mit umständlichen Sezierungen vorgeht, die ärztliche Wissenschaft stand nicht auf der Höhe, um jede Art von Gift in dem Körper des Entseelten nachweisen zu können, wie in unseren Tagen. Giftmorde hatten verhältnißmäßig die geringste Gefahr der Entdeckung im Gefolge. Auch gab es nicht Heere von Polizisten und Kriminalisten, welche dem Verbrechen nachspürten.
 Trotzdem gibt es unter den viel schwierigeren Verhältnissen, welche die Gegenwart den p. t. Verbrechern zu ihren Mordthaten bietet, berüchtigte Giftmischerinnen; wir haben nur, um ein Beispiel aus der allerjüngsten Zeit anzuführen, Madame Joniaux in Brüssel zu erwähnen. Aber auch das Vorgehen dieser Dame beweist, daß das Verbrechenhirm unserer Tage ein viel größeres Raffinement aufwenden muß, um zum Ziele gelangen zu können und die Folgen der Missethat abzuwenden. Die Herren Raub- und Mordmörder müssen sich entseztlich strapaziren. Mit tausend Augen macht die hohe Obrigkeit über jeden Einzelnen, ob er sich kein Vergehen oder Verbrechen zu schulden kommen läßt. Dazur bietet aber die moderne Zeit dem Missethäter wieder tausend neue Behelfe, seine dunklen Thaten zu vollbringen, welche Hilfsmittel in allen früheren Tagen unbekannt waren. Einer, der die Eigenschaften der Wissenschaft in ausgiebigstem Maße benützte, war der amerikanische Raubmörder Holmes, ein gebildeter Mann und Arzt, der jüngst, nachdem man ihm fünfundsiebzig Mordthaten nachgewiesen, gerichtet wurde. Dieser Mann betäubte seine Opfer, bevor er sie tödtete, durch Chloroform. In seinem Keller richtete er sich ein Krematorium ein, um die Leichen zu verbrennen und auf diese Weise verschwinden zu lassen.

Einige seiner Opfer versicherte er lange vor dem Tode auf hohe Beträge bei Affekuranzgesellschaften, von Anderen ließ er sich Wechsel und Checks ausstellen. Brachte er die Leute nicht im Hause um, so stopfte er die todtten Körper in Kisten und Koffer und ließ diese durch die staatliche Frachtenpost heimbesördern. Die Engländerin Anna Dyer, die kürzlich in Newgate gerichtet wurde, machte den Kindesmord zu einem förmlichen Gewerbe und that dabei nicht mehr, als viele andere Ungeheuer ihresgleichen in der Umgebung Londons seit Jahrzehnten thun.
 Seit Dezennien klagen die Philanthropen über dieses schreckliche Treiben, das so ziemlich in allen Großstädten Europas plaugegriffen hat, und Dank der Herzlosigkeit mancher Mütter werden trotz des Gremels, das an Anna Dyer statuirte wurde, auch künftig unzählige arme Würmchen den fürchterlichen Negaren überliefert werden, die sie verhungern lassen oder zu Tode quälen. Nur selten gelingt es, den Mörderinnen ihre Missethaten nachzuweisen — vornehmlich, weil es keine Kläger gibt und die beklagenswerthen Kleinen, die den Eltern so unbequem, eigentlich schon dem Tode geweiht sind, wenn man sie in die Arme dieser Furien legt. Wie der Amerikaner Holmes, so richtete sich auch der Belgier Courtois, dessen Missethaten aber entdeckt wurden, ein großes Haus zu Zwecken des Verbrechens ein und „arbeitete“ mit allen Behelfen, die ihm der Fortschritt der Zeit an die Hand gab. Die Raffineurbrecher unserer Tage besitzen die feinsten englischen Feilen und treten als Kavaliere auf, und gelangt es einer Bande, Schmutz im Werthe von Millionen zu stehlen, so können sie die verschlossenen und versiegelten Pakete ruhig in englischen Bankhäusern deponiren, wo sie unter einer beliebigen Chiffre Jahrzehnte lang aufbewahrt werden, bis es gefällig, sie wieder abzuholen. Die Herren Verbrecher machen sich alle modernen Einrichtungen für ihre Zwecke dienlich, ziehen aus allen Leidenschaften der

Massen, aus allen Sünden der Gesellschaft Nutzen; sie verstehen sich vortreflich auf die Psychologie der Menschen, sie sind ausgezeichnete Techniker und befunden bei ihren großangelegten Unternehmungen Umsicht und Tatkraft, die bewundernswert wären, wenn sie nicht gleichzeitig so sträflich erscheinen. So oft aber ein „großer“ Verbrecher vor Gericht steht, der bei der Ausführung seiner finsternen Thaten mehr als gewöhnliche Geistesgaben an den Tag legte, wird sein Verteidiger nicht ermangeln, ihn als geistesgestört hinzustellen und typische Berrücktheit zu konstatairen.
 Nur sonderbar erscheint es, warum der entlassene Sträfling in Turin in dem Augenblicke, wo ihm das Schicksal eine schwere goldene Uhrkette beschied, plötzlich von allem Irtsinn kurirt wurde und nicht mehr stahl. In Erforschung des Verbrecherthums hat unsere Zeit mehr geleistet als alle früheren. Sie hat Anomalien am Verbrecherhahdel und im Verbrechergehirn konstatairt, die in allen früheren Zeiten unbeachtet blieben — wenigstens von der Wissenschaft. Denn die scharfen Beobachter der Menschen haben sie auch dazumal instinktiv herausgefunden. Erst bedeutende Kriminalisten unserer Tage haben konstatairt, daß die Verbrecherphysiognomien auf den Gemälden der alten Meister alle jene Merkmale aufweisen, welche erst die neuere Zeit als die Erkennungszeichen des „stigmatisirten Individuums“ feststellte. Vor mehr als dreißig Jahren hatte Lombroso, damals Militärarzt, die Autopsie der Leiche eines Soldaten vorzunehmen, der seinen Vorgesetzten erschossen hatte. Bei der Untersuchung des Schädels fand er, daß dieser im Inneren einige Bildungen aufwies, wie sie beim Menschen im Allgemeinen nicht mehr vorkommen und nur noch beim Affen gefunden werden. Aus dieser überraschenden Erscheinung entstand bei dem jungen Arzte der Gedanke, daß der verbrecherische Mensch ein körperlich und moralisch untergeordnetes und zurückgebliebenes Wesen sei. Dieser Gedanke leitete ihn ferner bei

gen. Diefelbe sieh
 dies offiziell in
 gesagt, Woronzoff
 dient, die Requir
 werde ihn wohl
 ronzooff's Freunde
 Kommission, weld
 Chobintafelde un
 len führte, vom
 geschah mit Müd
 die allerdings se
 finden dürfte.
 Jahrlängigkeit de
 dielem Falle aus
 es an pflichtmäß
 außer Woronzoff
 meister Wlasi
 werden. Ihm i
 starke Schuld an
 schon in Moskau
 ronzooff's Mörder
 Ideen Alexander
 tische Bedeut
 dauern ideben,
 außerordentliche
 Forderungen Ri
 folger Woronzoff
 Stä
 * Ueber
 des Oberphysi
 pohtis-Meyer
 auch die dau
 gutem und ge
 In seinem au
 tatsberichtig
 der von ihm
 waffers Folge
 „Bei
 nannten unter
 Megyerer Wa
 wasser vom
 punkte viel
 zu beanstand
 indung der
 Venderung de
 Folge des
 Wellen z
 hielten z
 ger. Unter
 strehenden
 wasser, r
 vollständig
 st 600
 32000 a
 ständliche Pul
 Hinfluten ein
 ferner daß v
 Megyerer W
 machte ich
 diesem Jahre
 möge versä
 fahren verur
 damit nicht
 der Zuse
 treten.“
 Wir
 Oberphysiku
 allen seinen
 die ganze m
 meiß, ob
 nicht recht
 und psychol
 Persönliche
 die Behaupt
 dels nicht d
 chen waren,
 Es ist wol
 bildeten B
 berühmter
 dem Stud
 — wie kon
 ten verkehr
 machen, w
 Lumpe ern
 sich in sein
 um, jetzt i
 um sich un
 rasiren un
 die feinst
 die Straß
 Galgenroc
 aus seine
 arretirt —
 Kleidung
 sach nur,
 wenige so
 wie Moh
 Engel fat
 manchmal
 Polzist -
 Kersmann
 lich, so f
 Respekt d
 schuben.
 auch im

ihnen Gesetze die Hauptsache... de gerne auch jedes Mi...

land.

Budapest, 3. Juli.

Bewegung in der Tür...

Savas" meldet aus Athen...

aus Canea vom Gestr...

gemeldeten Todesur...

die Demission des Minis...

den der Gesellschaft Nuge...

eint es, warum der ent...

gen. Diefelbe steht mit dem Unglücke auf dem...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Juli.

* Unser Trinkwasser. Nach einem Berichte...

Bei der Untersuchung der Brunnen der sogen...

Wir nehmen von diesem Schreckenstuse...

allen seinen Studien und wurde grundlegend für...

J. Waldenfer.

auch der Magistrat die Angelegenheit einer eingeh...

* Die Fleischkass. Die hauptstädtliche...

Im Eingange der Petition wird darauf hingew...

* Die Polizeiquote der Hauptstadt. In...

* Öffentliche Bauten. Der Magistrat hat...

* Für Stallungen zur Einmischung der Post...

* Die Steuerbemessungskommissionen ver...

Handeln heute, Samstag, den 4. Juli, die Erwerb...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli 1896 begann ein neues...

Allen neu eintretenden Abonnenten...

Die Administration.

Budapest, 3. Juli. * Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol...

* Wetterbericht. Heute stellte sich hier allmäh...

* Ernennung. Se. Majestät hat den Profes...

* Eine nationale Prozession am St. Stepha...

* Vereivigung des Halbtagungsfestzuges. In...

* Julius Duferts. Wie die „Bud. Kor.“...

Herr Duferts, der seit zehn Jahren in seiner...

* Der Donanmonitor „Maros“ ist gestern...

die „venetianische Nacht auf der amenschlacht“ hat der Obermittel ein ganzes Meer von Schluß des Festes bildet ein

aubanfall beschäftigt gegen die Polizei. Das Opfer des die der Ausstellung in der 48-jährige Student aus Moskau welcher mit seinem Kameraden in „Grand Hotel Hungaria“ wegen eines Gaunerstreichs wird

Freund begaben sich vorgestern in die Ausstellung. Während die Bekanntheit eines eleganten, der sich erbötig machte, men. Er stellte sich als der in e Schneidermeister Johann

identen nahmen den Auftrag den ganzen Tag in Geodes, für dessen Sache sie aufbehalten. Gestern Abends Meißner im Hotel abermals

nen den Vorschlag, in seiner hische Oepbeum zu besuchen, te sich hierzu bereit. Die beiden Mitternacht. Nach Schluß der einen Wagen zur Rückkehr

sein Begleiter schlug vor, zu Anstalt aber den Weg ins Majuson zum neuen Barlaort stellte Meißner plötzlich die der Begleitung der Sache im die ihm übergebene Zehnerden retournirt habe. Majuson er dagegen erklärte, Majuson

er. Zum Beweise, daß er die auf Majuson die Briefe taufe zuzählen. In demselben MoMeißner einen heftigen Streit

ergriff Meißner die Briefe ihm und dem Räuber zu Kampfe, aus welchem leider gang, indem er zugleich mit n. enthielt, die Nacht ergriff

in der verlassenen Gegend Polizisten, welcher ihn nach sei hat zur Ergreifung des geleitet.

tpungenen Häftlingen d z ä r hieß es heute, daß telegraphische Verständigung

änge hätten bei Semlin die ritten. Wie wir jedoch erüberhaupt kein Bericht über

niedergenossenschaft. Be-Genossenschaft der Budae-er gewisse Differenz die Genossenschaftsmitglieder

theilten. Der Präsident ein Theil der übrigen größte Theil des Genossen

n ihre Stellen osenschaft herrschten daher befürchteten ließen, daß die Bestände von etwa neun

werde. Die Genossenschaft erantlast, für heute Nachthe Generalversammlung

beiden Parteien sehnlichst interesse des Fortbestandes t wieder herzustellen. Dies ampf der Kaffeefieder hat

* Postalisches. Wie uns die kön. Post- und Telegraphendirektion mittheilt, ist am 1. Juli in „Konstantinopel in Budapest“ ein Postamt ins Leben getreten.

* Selbstmord einer Malerin. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat sich in Berlin die 31 Jahre alte Malerin Juny v. L e v e z o w erschossen. Die junge Dame, die früher Schauspielerin war, wegen Kränklichkeit aber nichts Rechtes leisten konnte, verdiente auch mit der Malerei nicht genug, um davon leben zu können. Sie gerieth deshalb immer mehr in Schulden und Bedrängniß, so daß sie zum Revolver griff. Vorgerstern Früh fand ihre Wirthin sie, nachdem man die Thür gewaltsam geöffnet hatte, durch einen Schuß in die linke Schläfe getödtet im Bette auf. Den Revolver hielt sie frampfhaft in der rechten Hand.

* Sommerunterhaltung. Das Budapest Post- und Telegraphenbeamtenkorps veranstaltet am 9. d. in der unteren Restauration der Margaretheninsel zu Ehren der Mitglieder der internationalen Telegraphenkonferenz eine geschlossene Sommer-Tanzunterhaltung. An der Spitze des Arrangements-Komitees stehen die Herren: Ehrenpräsident Direktor Karl D ü r r; Ehren-Vizepräsidenten: Emerich Pál, Trajan Sijet, Ernst Bérzay; Präsidenten: Gabriel Vokla, Andreas David, Ludwig Józsa; Vizepräsidenten: Jozsef Gengely, Johann Kupferschmidt, Robert Löw, Nikolaus Kurta, Friedrich Schaden; Oberarrangeur: Dr. Joltan Alfay; Kassiere: Franz Bauer, Bela Kükemezev, Karl Siska; Delonon: Johann Gyötv; Kontrollore: Armin J. Borcs, Wilhelm Kollin, Desider Korovits, Karl Jangerl; Schriftführer: Koloman Bogoss, Samuel Feldmeier, Stephan Hollósy, Alexander Peterdi, Stephan Boros, Baron Emil Purcell, Aurel Rapcsák, Sigmund Rozsa, Wilhelm Sterk jun., Armin Was. Das Heimertänze ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet. Die Kasse des Arrangementskomitees befindet sich im Hauptpostgebäude, II. Stock Thür 26.

* Stupid. „Pearsons Weekly“, eine Londoner Wochenchrift, hat eine Rubrik, „facts“, Thatsachen. Unter diesen „Thatsachen“ finden wir in der Nummer vom 30. Mai Folgendes verzeichnet: „Eine grausame Gepflogenheit herrscht bei dem Tode eines Prinzen der königlichen Familie von Oesterreich. Sein Pferd, bedeckt mit einem schwarzen Tuch, folgt dem Sarge schmerzvoll hinfend. Die Lauchheit ist dadurch verursacht, daß ein Nagel ihm durch den Huf getrieben wurde, um so die Trauer des Thieres darzustellen!“

* Italienische Briganten. Man entnimmt sich des Aufsehens, das der Brigantentrich gegen den Herzog von Sachien. Meinen in im vergangenen Frühjahr gemacht hat. Je nachlässiger die Polizei im Bekämpfen solcher Strücheln ist, desto größeren Eifer bekundet sie gewöhnlich — nach vollbrachter That, notabene, wenn die Presse, wie im genannten Falle, Alarm schlägt. Man verhaftete also ein halbes Hundert Strücheltiger, von denen schließlich nur 3 w e i im Gewahrsam behalten wurden. Nun hat die Untersuchung die vollständige Unschuld der beiden „Briganten“ festgestellt, die jetzt auch in Freiheit gesetzt wurden.

* Panik auf einem Eisenbahnzuge. Die Reisenden des zwischen Budapest und Kaschau verkehrenden Zuges hatten in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch lange Minuten in größter Aufregung zu verbringen. In der Nähe der Station M i s t o l c z ertönte plötzlich das schrille Nothsignal und alsbald blieb der Zug auf offener Strecke stehen. Die Reisenden sprangen erschreckt von ihren Sitzen auf und erkundigten sich, auf's Höchste bestürzt, was vorgefallen sei. Es dauerte eine geraume Weile, bis man den Sachverhalt erfuhr. In einem Waggon dritter Klasse wurde ein Feldweibel plötzlich von Herzkämpfen befallen und verlor die Besinnung, worauf die Mitreisenden, in der Meinung, daß er gestorben sei, die Nothleine zogen. Der Mann erlangte jedoch bald das Bewußtsein, worauf der Zug die Fahrt fortsetzte. In Mistolcz wurde der Kranke aus dem Waggon und ins Militärspital transportirt.

* Lieber eine abenteuerliche Begegnung auf dem Ozean, die der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerika-Linie auf seiner letzten Fahrt von Hamburg nach Newyork hatte, enthält ein an Bord des „Fürsten Bismarck“ geschriebener, nach Stettin gerichteter Brief einen interessanten Bericht, dem die „N. St. Ztg.“ Folgendes entnimmt: „Ich schreibe Dir etwas, das uns auf dem Ozean begegnet ist und das nicht alle Tage vorkommt. Am Morgen des 18. Juni, ungefähr 10 Uhr, bei fast spiegelglatter See, wurde ein kleines Boot am Horizont gesehen, nicht größer als eines der Miethsboote des Bleichholms. Zwei männliche Personen saßen darin. Nun befanden wir uns doch noch mitten auf dem Atlantik, und zwar ungefähr 400 Seemeilen von der amerikanischen Küste entfernt. Weit und breit war kein anderes Fahrzeug zu sehen, nur Himmel und Wasser. In dem festen Glauben, zwei Schiffbrüchige vor uns zu haben, die dem sicheren Untergange in der Nusschale preisgegeben waren, drehte der „Fürst Bismarck“ bei, und bald waren wir dem Boote nahe, in dem die beiden Männer uns aus Kräften entgegenrüberten. Am Heck war die amerikanische Flagge gehißt: das Boot, sehr hübsch gemalt, führte den Namen „Joy“. Wir stoppten, und auf Hörweite herangekommen, rief einer der Amerikaner lachend auf englisch herüber: „Guten Sie Newyork, wir wollen nach Europa!“ Die bei uns anwesenden Amerikaner brachen darauf in ein Durrah über das andere aus. So etwas ist ja gerade nach deren Sinn dann ruberten die Bootfahrer aus unserem Bereiche, und wir dampften weiter nach halb-sündlicher Verspätung. Jedenfalls ist das tolle Unternehmen eine unnütze Weite, vielleicht lese ich in den Newyorker Zeitungen davon. Das kleine Boot war nicht einmal zum Segeln eingerichtet und hatte hinten nur einen kleinen bedeckten Raum, der wahrscheinlich Proviant enthielt. Die sonstige Ausrüstung bestand aus vier

kleinen Rudern. Wie die Leute sich vor Sturm und Wetter schützen sollen, weiß ich nicht, dazu noch gegen den häufigen Nebel. In den 400 Meilen ihrer Fahrt müssen sie wohl schon 14 Tage gebraucht haben. Wenn sie nun wirklich hinüber nach Europa gelangen, so kann ihnen auf dem ziemlich 3000 Meilen langen Weg doch leicht der Proviant und das Wasser ausgehen.“

* Ein Revolverattentat. Der aus Galantha gebürtige 20-jährige Schuhmachergehilfe Joseph B u z ließ vor einigen Tagen seinen Arbeitgeber, den Schuhmachermeister Franz S l o t t k a i, im Stiche. Heute begab sich Buz in die Werkstatt S l o t t k a i's, Schulgasse Nr. 3, und forderte von diesem unter Drohungen sein Arbeitsbuch. Der Meister wollte jedoch das Buch nicht ausfolgen und sagte dem Gehilfen, er möge sich an die Behörde wenden. Buz zog hierauf einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf seinen gewesenen Arbeitgeber drei Schüsse ab. Glücklicherweise gingen die Schüsse fehl. Auf die Detonation lief von der Gasse ein Feuerwehrmann herbei, welcher die Waffe den Händen des rabiaten Gesellen entwand und denselben unschädlich machte. Bei dem polizeilichen Verhöre gab Buz an, er habe sich vorgenommen, S l o t t k a i, wenn derselbe die Ausfolgung der Schriften verweigern sollte, zu erschießen.

* Die Jahreswende der Unabhängigkeit Amerikas wird morgen, Samstag, durch zueinander amerikanische Familien auf dem Gebiete von „Konstantinopel in Budapest“ gefeiert, aus welchem Anlasse dort das berühmte „Chicagoer Feuerwerk“ stattfand.

* Der Riesenurm im Wembley-Park bei London, der dazu bestimmt ist, das größte Bauwerk der Welt zu werden, ist nach dem englischen Fachblatt „Engineering“ bis jetzt zur ersten Plattform vollendet, deren Gründung am 18. Mai endlich begangen wurde. Sie befindet sich 155 Fuß über dem Erdboden und 403 Fuß über dem Meeresspiegel. Sicher wird der Bau schon jetzt als sensationelle Neuheit und als ein prächtvoller Aussichtspunkt eine feste Anziehung auf das Publikum ausüben, umso mehr als der Wembley-Park ohnedies bereits zu den besuchtesten Vergnügungsorten Londons zählt. Der Bau des Thurmes wurde, wie erinnert, durch den des Eiffel-Thurmes veranlaßt, dessen Ruhm die Engländer nicht schlauen ließ. So daß im Jahre 1889 bereits Preisausgeschrieben für Pläne zu dem englischen Bauwerk erlassen wurden. Der Thurm erinnert auch äußerlich ein wenig an den Pariser Kolob, wird aber nach der Vollendung 150 Fuß höher sein als der Eiffelturm, d. h. im Ganzen 1150 Fuß oder ungefähr 320 Meter. Der Thurm ruht auf vier Pfeilern, welche auf Cement-Fundamenten aus je vier Gliedern errichtet sind, die durch Eisengitter miteinander verbunden sind. Die Grundfläche des Thurmes mißt im Ganzen über 400 Fuß im Quadrat. Die erste, jetzt fertig gestellte Plattform hat eine Fläche von ungefähr 1 Acre, gleich 40 Acre oder ungefähr 1 1/2 preussischen Morgen Landes; sie ruht auf Gitterwerk, der Fußboden ist cementirt. In den vier Ecken der Plattform befinden sich Ventilatoren und in der Mitte vier mit Dampftrakt betriebene, die in starken Leifschienen laufende, riesige Aufzüge für je 55 Personen. Die nächste Plattform wird in 500 Fuß Höhe errichtet werden. Die Unternehmerin des Bauwerks ist die Firma Heenan u. Froude. Bis jetzt wurden 52,000 Zentner Stahl verbraucht, während der ganze Bau 140,000 Zentner beanspruchen wird.

* Säbelduell. Zwischen dem Abgeordneten Dr. Franz D o v á r y und dem Güterdirektor des Bepreimer Bischofs, R e i n p r e c h t, fand heute hier ein Säbelduell statt, bei welchem Dr. D o v á r y einen leichten Hieb auf die Hand, sein Gegner aber drei leichtere Hiebe davontrug.

* Politische Nachrichten. Das 18 Monate alte Söhnchen des Tagelöhners Karl D l i n g e r, Reglászgasse 131, fiel heute in ein mit siedendem Wasser gefülltes Gefäß und erlitt so schwere Brandwunden, daß es im St. Johannespitale, wohin es transportirt wurde, nach kurzem Leiden den Geist aufgab. — Der Miethswagenführer Joseph R i b a c s e t führte heute in betrunkenem Zustande vom Boche herab, wodurch ihm beide Arme gebrochen wurden. — Vor einigen Tagen wurde in der Békaszgasse ein 1300 Stück Eier enthaltender Korb gefunden. Nachdem sich der rechtmäßige Besitzer nicht meldete, werden die Eier am 6. d. Vormittags 10 Uhr, bei der Oberstadthauptmannschaft licitando veräußert.

* Familien-Nachricht. Herr Moriz Mart, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit dem lebenswüthigen Fräulein Ch a r l o t t e E d i n g e r, Nichte des Herrn Dr. Jakob W e i ß in Neutra.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 7, Masern 11, Diphtheritis und Group 2, Trachoma 6, Keuchhusten 1, Ophrentzjündung —, Rothlauf 1, Ruergal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —. — K r a n k e n s t a n d im Krankenhaus 1998, im Johannesspital 311. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbel. Wohn. — T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Rückenmarkentzündung 3, Lungentzündung 3, Lungentzündung 3, Cirkulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruergal-Fieber —, sonstige Krankheiten 5, Lyssa —, Gehirnhautentzündung —, Scharblattern —.

* Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr war auch in dieser Woche ziemlich belebt, aber trotzdem blieben selbst in den frequentesten Hotels täglich Zimmer unbesetzt. Der Platzverkehr ist im Allgemeinen sehr mittelmäßig,

in den verschiedenen Detailgeschäften ist aber seit 1. d. etwas besserer Verkehr. Bestellungen sind in den meisten Gewerbebranchen abnehmend und sind demzufolge auch Gehilfen disponibel geworden. In Damenmodegeschäften, bei Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmachern ist schwächerer, aber theilweise noch ziemlich betriebliger Geschäftsgang. In Galanterie-, theilweise auch in Glaswaarengeschäften, sowie bei Gold- und Silberarbeitern ist zumeist normale Nachfrage. Buchbinder, Vergolder, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Uhrmacher, Drechsler, Tischler, Tapezierer, Beden- und Mattenmacher, Wagenfabrikanten, Sattler, Wagner, Riemenmacher und Spengler haben zumeist schwächeren Geschäftsgang. Anstreicher, Zimmermaler, Bauhölzer, Installateure haben zumeist genügende Aufträge. Maurer sind unverändert gut beschäftigt.

Lehrerversammlungen. Der Landes-Bürger Schul-Prosefforenverein hielt heute unter Vorsitz des Bürgerchuldirektors Karl L á d seine Generalversammlung.

Der Vorsitzende gedachte in der Grönnungrede der Millenniumsfeier und der unabwendig gewordenen Reform der Bürgerschulen. Direktor Lad ist dafür, daß die Bürgerchulprofessoren ihre Ausbildung an der Universität erlangen. Nach Zurfertnahme der von Anton H o r t o b á n y i und Julius D l á h erstatteten Berichte wurden die Vereinsfunktionäre gewählt und die Vereintigung mit dem Verein der höheren Volksschulen ausgesprochen. Der Sekretär wurde mit der Ausarbeitung neuer Statuten beauftragt, welche in der neuerlichen, im September oder Oktober abzuhaltenden Generalversammlung, in welcher auch die Vereintigung mit dem erwähnten Verein erfolgt, vorgelegt werden.

Die V. allgemeine Lehrerver-sammlung hielt heute Nachmittags um 4 Uhr im Abgeordnetenhaus eine V o r k o n f e r e n z.

Präsident des Landes-Ausführes Joseph G ö s z befragte die erschienenen Mitglieder und forderte sie auf, einen Alterspräsidenten zu wählen, welche Stelle Alexander B a r g a zunel. Hierauf konstituirte sich das Bureau folgendermaßen: zum Ehrenmitglied wurde Magnatenhausmitglied Anton J i c h y, zu Präsidenten Alexander P é t e r f y und Vendelin L a k i t s, zu Vizepräsidenten Daniel B e d e, Karl E m b e r, Dr. Joseph G ö s z, Alexander K u r z, Rudolf R á t s t a y, Jakob S c h e n f, Stephan S c h n e i d e r, Joseph S o m l u y und Joseph U j v á r y, zu Schriftführern Philipp C s u f á s t, Alexander D o b á, Frau Dionys D o r o g s á g h y, Michael J ó z s a, Charlotte H e r z o g, Stephan H a v a s, Desider S z a b ó, Olga U j l a k i und Anton G o d l e r gewählt. Nach der Konstituierung des Bureau übergab Stephan B a r g a den Vorsitz Alexander P é t e r f y mit dem Wunsche, daß er die Sitzung mit der von ihm sets an den Tag gelegten Liebe zur Sache und Sachkenntniß leiten möge. Nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung beantragt G e z a F ö l d e s, daß das Thema „Der Unterricht der ungarischen Sprache in den Schulen mit nichtungarischer Unterrichtssprache“ so kurz als möglich diskutiert werde, da man über eine solche methodische Frage ohnehin zu keiner Vereinbarung gelangen könne. (Widerpruch.) — Jakob G á b e l erklärte sich gegen den Antrag, der schon deshalb überflüssig sei, weil ja die Geschäftsordnung ohnehin die Modalitäten der Berathung feststelle. Auch die Konferenz beschloß in diesem Sinne. — Die Konferenz beschloß sodann auf Antrag B a v e r s, Montag sich korporativ zur Statue des Baron Joseph G ö t t o s z zu begeben und dieselbe zu betränzen.

Der israel. Landes-Lehrerver-ein hielt heute unter dem Vorsitz Sigmund K o r n f e l d's eine außerordentliche Generalversammlung. Als erster Gegenstand zur Verhandlung gelangende Frage: Welche Aufgaben hatten der israel. Volksschule, um angesichts der veränderten Verhältnisse der Konfessionen dem nationalen und konfessionellen Verufe entsprechen zu können? — berathen. Nach dem Referate Bernhard S c h ö n's entspann sich eine längere Debatte, an welcher die Herren Moriz P o s s m a n n (Groß-Ramisa), Wilhelm R a d ó (Budapest), Melchior B o n i s (Tolksva), Philipp C s u f á s t (Budapest), Joseph W i t t (Sárospatak), Adolf W i e d e r m a n n, Adolf F i s c h e r, Max W e i ß, Direktor Jakob K i n g e l m e n b e r g (Jünstirchen), Oberabbiner Dr. Adolf K e l e m e n (Bácskova) theilnahmen. Als Beschluß wurde sodann ausgesprochen, in den Volksschulen neben der intensiven Pflege der patriotischen Gefühle auf die Erwekung des religiös-jüdischen Empfindens das Hauptgewicht zu legen und die Geschichte der vaterländischen Judenthüm im Zusammenhang mit der Geschichte der Nation zu lehren. Hierauf wurde der Antrag des Vizepräsidenten Ph. C s u f á s t auf Wahl der folgenden Herren zu Ehrenmitgliedern einstimmig angenommen: Leopold F i s c h i s (Bauj-Szántó), t. Rath Alexander P é t e r f y (Budapest), Alexander D e u t s c h d e H a t v a n (Budapest), Wilhelm L e o p o l d (Szeged), Dr. (Groß-Ramisa), Alexander L e o p o l d (Mafó), Jyó R ó z s a (Szeged), Dr. Samuel D ó z s a (Mafó), Frau Anton N e u m a n n (Urad), Jakob W e r t h e i m (Jünstirchen), Wilhelm K e l e t i (Budapest), Samuel S z e k e r (Baja).

Die Versammlung beschloß sodann noch, auf den Namen des Realschulprofessors Jakob R e i s s eine Stiftung von 1000 fl. für Waisenknaben zu machen und dem Präsidenten des Pesther isr. Waisenhauses Jakob D e u t s c h für sein verdienstvolles Wirken den protokollarischen Dank auszusprechen.

Ausstellungs-Chronik. * Ausstellungsbesuch. Gestern (Donnerstag) war der Besuch der Ausstellung ein weit stärkerer

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

gel des Kaschauer Domes moart des Bischofs Dr. uer Fachkommission und erprobt. Die Orgel kann höchst gelungen bezeichnet Jünstirchner Orgelbauer 55 Register und 3318

als an den vorangegangenen Tagen. Der Besuch betrug 13,344 Personen, und zwar beim I. Thor 7643, beim II. Thor 3775, beim III. Thor 952, beim IV. Thor 420, beim V. Thor 554.

Gehilfen- und Lehrlings-Ausstellung. Handelsminister Daniel wird am 15. d. die provisorische Ausstellung der Gewerbegehilfen und Lehrlinge eröffnen. Für diese Ausstellung gibt sich ganz besonderes Interesse kund. Angemeldet sind 1226 Aussteller, welche auch zum größten Theil ihre Ausstellungsobjekte bereits eingefendet haben.

Fremdenverkehr. Gestern sind in der Hauptstadt 17,320 Personen eingetroffen, und zwar im Ostbahnhof 8640, im Westbahnhof 7755 und im Südbahnhof 425. Abgereist sind 17,183 Personen.

Die Wiener Demokraten. Dr. Ferdinand Kronawetter hat an den Ausstellungsdirektor Ministerialrath Joseph Schmidt ein Schreiben gerichtet, in welchem er in seinem eigenen und im Namen seiner Gesinnungsgenossen der Ausstellungs-direktion und den Leitern der einzelnen Gruppen den Dank für den herzlichen Empfang und die Führerschaft in der Ausstellung ausspricht.

Der „Ballon Captif“ hat Launen und das Publikum muß bereits seit acht Tagen dieselben büßen. Wie männiglich bekannt, hätte in den jüngsten Tagen der Fesselballon wiederholt vom Ausstellungsorso aus aufsteigen sollen und in letzter Minute, nachdem sich in der Regel zahlreiche Zuschauer eingefunden und die Geduld derselben auf eine harte Probe gesetzt wurde, unterblieb aus den verschiedenartigsten Gründen der Aufstieg. So auch heute Nachmittags, an welchem die Unternehmer anstatt des Ballons wieder das Publikum steigen ließen. Bis 7 Uhr dauerten die Vorbereitungen, dann folgte die bereits stereotype Meldung: morgen. Wäre es nicht besser, wenn der Ballon „zuhause“ bliebe und sich dort rechtlich nähren würde?

Eine Millenniums-Festigung hält die ung. ethnographische Gesellschaft am 7. d., halb 11 Uhr, in der Festhalle der Ausstellung mit folgendem Programm: 1. Graf Géza Kun: Gründungsrede. 2. Dr. Ladislaus Kéthly: Das Ungarthum und unsere Nationalitäten. 3. Dr. Ludwig Kátóna: Ergebnisse und Aufgaben unserer Ethnologie. 4. Dr. Julius Kovács: Das ethnologische Dorf der Ausstellung.

Offener Sprechsaal.*)

Stern Ignác,
a hács-t opolyai takarékpénztár könyvelője mult hó 29-én tartotta özevgy Jusztiz Károlyné urnónél Ba-ján eljegyzését
Bein Nelli
kisasszonyjal Mohácsról.

Rosa Rosenfeld,
Budapest,
Mag Schuster,
Szegedin,
empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Josephine Lampel,
Nagy-Magyar,
Sándor Knöpfler,
Vác,
Verlobte.

Erklärung.

Ich Unterfertiger **Léránt György** erkläre hiermit, daß ich die gegen **Philipp Pollak** (szeged-utca 6) geäußerten beleidigenden Ausdrücke als unüberlegte und unbegründete mit dem Ausdruck meines Bedauerns zurückziehe. Budapest, den 3. Juli 1896.
Léránt György.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.
Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungstrank, die Styriaquelle zur Trinkkur.
Echter Sauerling
Landschaftlicher

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

An die Direktion der LUHNERZSÉBET und SZOLYVAER HEILQUELLEN in Munkács.

Mit Freuden berichte Ihnen, daß mich die Heilwirkung des mit der Bären-Schulmarke versehenen Luhi Erzebet-Mineralwassers zu aufrichtigen Dank verpflichtet, denn seit Jahren war ich derart magenleidend, daß mir die Verdauungsfähigkeit ganz gefehlt hat, Brodweiz, Magenbrücken und Heißlichkeiten waren bei mir tägliche Erscheinungen. Weder Arzneien, noch die berühmtesten ausländischen Kurorte brachten mir Binderung, denn mein hartnäckiges Magenleiden erneuerte sich stets, bis ich durch den regelmäßigen Gebrauch des Luhi Erzebet-Mineralwassers ganz geheilt worden bin. Heute erfreue ich mich der besten Verdauung. Hochachtungsvoll

Fischbach Ferencz, Mitglied der kön. u. Oper, VII., Wesselényigasse 53.

Berühmte Moskauer Email-Krönungsbecher à 85 kr. bei Th. Kertész.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten** und **Unterleibsleiden.**
Ordinirender Badearzt **Dr. J. BRUCK,** a. o. Mitglied des Landes-Sanitätsrathes, Nagykorona-utca 23. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. — Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josephsplatz.

Danksagung.
Allen jenen Freunden u Bekannten, welche meinem vielgeliebten Gatten **Johann Götz** die letzte Ehre erwiesen, sage ich in meinem, sowie im Namen meiner Kinder tausendmal Dank. Hochachtungsvoll
Götz Jánosné.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
Pilsener alkalischer Sauerbrunn

Hotel Rémi in Budapest
József-körút Nr. 4.
Hotel ersten Ranges. Im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Elektrische Beleuchtung. Lift. Bäder.
Zimmer von 2 fl. aufwärts.
Ausgezeichnete Küche. Elegantes Kaffeehaus.
Wilhelm Menyhért, Hotelier.

Telegramme.

Niederösterreichischer Landtag.
Wien, 3. Juli. Der Landtag nahm einstimmig das Gesetz betreffend die Abänderung der Landtagswahlordnung, desgleichen das Gesetz betreffend die Aenderung des §. 3 der Landesordnung an. Im Laufe der Debatte griff Gregorig die Juden in heftiger Weise an und beantragte, die Juden, ob getauft oder nicht getauft, vom aktiven Wahlrechte auszuschließen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Weiter nahm der Landtag die vom Ausschusse beantragte Resolution betreffend die Ausdehnung des politischen Wahlrechtes an.

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.)
Im Landtage hatten die Abgeordneten Gregorig und Schneider heute förmliche Tobjuchtsanfälle. Gregorig sprach von der Konfiskation der Judengüter und Anwendung der Hundspeiße gegen die Juden. Hiesfür wurde er vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen. Schneider beantragte, den Juden das aktive und passive Wahlrecht zu nehmen und den Umgang zwischen Juden und Menschen unter die strafrechtliche Sanction des §. 129 A. l. a (Unzucht wider die Natur mit Thieren) zu stellen.

Wien, 3. Juli. Die außerordentliche Session des niederösterreichischen Landtages wurde geschlossen.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 3. Juli. Die Kammer begann in der heutigen Sitzung die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Einsetzung eines Civilkommissärs für Sizilien. — Deputirter Fulci beantragt, vorher das Gesetz über die Aufhebung des Ausführsolles für Schwefel in Berathung zu ziehen. — Ministerpräsident di Rudini spricht dagegen, indem er erklärt, er rechne darauf, daß sich die Kammer nicht vertagen werde, bevor sie die Vorlagen über den Civilkommissär für Sizilien, über die

Aufhebung des Ausführsolles für Schwefel und über die Reorganisation der Armee erledigt habe. — Deputirter Fulci verlangt die namentliche Abstimmung. (Große Unruhe. Lebhaftes Zwischenrufen. Lärm auf der Linken und äußersten Linken.) Der Präsident bedeckte sich und unterbricht die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Antrag des Deputirten Fulci, nachdem sich die Regierung nochmals gegen denselben ausgesprochen hatte, in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 38 Stimmen verworfen. 30 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Hierauf begann die Kammer die Berathung der Vorlage betreffend die Einsetzung eines Civilkommissärs für Sizilien.

Die Vorgänge in der Türkei.

Paris, 3. Juli. Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Athen zufolge ist eine Proklamation des Generalgouverneurs von Kreta Georgi Pascha Verovic erschienen, in welcher neuerlich die Amnestie versprochen und erklärt wird, der Sultan sei geneigt, Reformen auf Grund des Vertrages von Halepa zu bewilligen, vorausgesetzt, daß dieselben von der Nationalversammlung formulirt werden.

London, 3. Juli. (Unterhaus.) Bei der Berathung des Ausgabensatzes beantragt Monk beim Posten des auswärtigen Amtes eine Reduktion um fünfzig Pfund Sterling, um die Aufmerksamkeit auf Kreta zu lenken, und bedauert, daß Kreta nicht an Griechenland abgetreten werde. Die Großmächte sollten ihren Einfluß aufbieten, um Kreta vom türkischen Joch zu erlösen.

Parlamentsuntersekretär Curzon erwidert, Kreta habe unter einem fast ewigen religiösen Konflikte gelitten. Die türkische Regierung sei dagegen apathisch und gleichgültig gewesen und habe ihre Schritte stets zu spät gethan. Weder die christlichen noch die mohamedanischen Einwohner Kretas seien Lämmer; aber beide leiden unter der schlechten Verwaltung, von der beide erlöst werden sollten. Es sollte Alles vermieden werden, was die Feindseligkeit beider Massen erhöhen könnte. Redner erklärt weiter, es sei kein Grund, zu glauben, daß die nach Kreta gesandten türkischen Truppen thatsächlich an den Megeleien in Armenien theilgenommen haben. England habe natürlich die Verpflichtung, die britischen Unterthanen zu schützen, und außerdem die internationalen Verpflichtungen, die es mit den übrigen Berliner Vertragsmächten theile.

Philippopol, 3. Juli. Nach einer aus Konstantinopel eingelangten Meldung hat der Minister des Aeußern heute die Botschafter schriftlich benachrichtigt, daß die Pforte den Kretensern auch die zwei restlichen von den Mächten verlangten Zugeständnisse, nämlich die Verleihung einer Generalamnestie und die bedingungslose Wiederanerkennung des Vertrages von Halepa gewähre. Angesichts der hochernsten Meldungen über die Situation auf Kreta glauben die Botschafter außerdem die gänzliche Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Aufständischen empfehlen zu sollen, um sodann durch Intervention der Konsuln die Epitropie zur Annahme der Zugeständnisse und zur Unterwerfung zu veranlassen, und werden dieses Verlangen gemeinschaftlich stellen. In diplomatischen Kreisen herrscht die einmüthige Meinung, die Pforte könne nur durch die sofortige strikte Durchführung der beantragten Maßregel die drohende Gefahr einer ungünstigen Lösung der kretensischen Frage und weitere gefährliche Folgen verhüten.

Konstantinopel, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Hier verlautet, daß die Generalgouverneure von Damaskus und Bagdad wegen des Aufstandes im Haman abgesetzt wurden.

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Laut Mittheilung des Armees-Verordnungsblattes wurde Oberst Erzherzog Otto zum Kommandanten der 10. Kavallerie-Brigade (6., 11. Dragoner- und 7. Husaren-Regiment, mit dem Stab in Wien) ernannt.

Brünn, 3. Juli. Der gestern unternommene Versuch, durch Wiener antisemitische Agitatoren auch in Brünn Verhegung in die Bevölkerung zu tragen, ist kläglich gescheitert. Der deutsch-nationale Verein hatte für gestern Abends eine Versammlung einberufen, zu welcher Jedermann Zutritt hatte und in welcher der Redakteur eines Wiener antisemitischen Blattes, A. G. Wolf, über das Thema: „Was uns Deutschen in Oesterreich fehlt, und was wir wollen“ sprechen sollte. Mit ihm war auch Landtagsabgeordneter Pachter gekommen. Zur Versammlung hatten sich

Samstag
nebst 300
demokraten
der Verein
nach seiner
kraten den
(Aufe: 2
hatte aber
beleidigend
womit er
erhob sich
Ortsgruppe
Straß
schieben
ren!“ Es
her Lärm,
Lärm, und
einiger Be
rungen w
und mein
gewinnen
Sozialder
träger der
demokrati
Redakteur
müde. P
aber Herr
sammlung
großer R
lassen wi
gramm, B
Lärm ste
ter die
auf 15
der Arde
sen wo
Lofa B
öffentl
Wilh
Lohe r
laucht si
über die
aus, das
gerli
meiner
sonderer
und es
Abjchlu
Rechte
Mig
missi
dung
gen
duellen.
Debatte
Steu
leit ein
von ihm
regelmä
gegen d
reden.
den E
Ministe
lege. I
jelt me
mittler
durchgo
neue
trüm
ben, ge
bran
merie
fione
Ueber
gust
wurde
Ein
reits
liche
burg
Wjedo
In n
den a
schied
sich
Reifen
fulate
Minist
Abge
einget
Erzhe
Inju
an de
Soj

les für Schwefel und über...

der Sitzung wurde der...

in der Türkei.

Einer Meldung der...

unterhaus.) Bei der...

Curzon erwidert...

die Verpflichung, die...

uff. Nach einer aus...

stlich benachrichtigt...

ten verlangten Zuge...

die Verlaubarung einer...

er anerkannt...

on Haleppa ge...

er gänzliche Einste...

igkeiten gegen...

zu sollen, um sodann...

ndisse und zur Unter...

werden dieses Ver...

ellen. In diplomati...

nebst 300 Deutschnationalen auch etwa 250 Sozial...

demokraten und etwa 20 Juden eingefunden, und...

der Vereinsobmann Herr Victor Heeger richtete...

fraten den Appell, die Versammlung nicht zu stören.

(Aufe: Wenn wir nicht provoziert werden!) Kaum...

hatte aber Herr Wolf das Wort ergriffen, als er...

beleidigende Angriffe gegen die Juden richtete...

womit er auf entschiedenen Widerspruch stieß. Es...

erhob sich nämlich der anwesende Obmann der Brüner...

Ortsgruppe des Vereins reisender Kaufleute, Herr...

Strasser, und rief: „Ich muß auf das Entschiedenste...

gegen die Beleidigungen der Juden protestieren!“

Es entstand nun unter den Antisemiten großer...

Lärm, beleidigende Rufe flogen von Tisch zu...

kurzem Aufenthalt begab sich Erzherzog Otto an...

das kaiserliche Hoflager in Fischl, welche Reise...

wie verlautet, mit der Uebernahme eines Brigades...

kommandos durch den Erzherzog in Wien...

zusammenhängen soll. Am 15. d. begibt sich der...

Erzherzog behufs Verabschiedung von dem von ihm...

kommandirten 9. Husarenregiment nach Dedenburg.

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Gemeinderathe...

beantragten die Antisemiten heute die Errichtung einer Stadtbank...

welche sämtliche finanziellen Geschäfte der Stadt zu...

besorgen hat, ferner die Aufhebung aller Konsumvereine...

und die Ausweisung des Berichterstatters des liberalen...

„Wiener Tagblattes“ aus dem Rathshause. Die Anträge...

wurden dem Stadtrathe zugewiesen.

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf dem Schlachtfelde...

bei Königgrätz wurde heute das letzte Werk Prof. Tilgner's...

das Denkmal für die Gefallenen des 8. Feldjäger-Bataillons...

feierlich enthüllt. Heute legte eine Dame, Frau Dr. Gabriel Frein...

von Posjana, das erste Rigorosum (Praktikum) ab...

Die Kandidatin, welche mit großer Präzision die ihr...

vorgelegten Fragen beantwortete, wurde approbirt.

Nach der Prüfung wurde Frau Dr. v. Posjana von den...

Studirenden mit stürmischen Profiteuren begrüßt.

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Die bisherige...

Bestimmung, daß Offiziere, welche vor dem Feinde...

standen, nach 30jähriger Dienstzeit über eigenes...

Ansuchen von Sr. Majestät in den Adelsstand...

erhoben werden, wird von nun an auch auf alle...

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber Ansuchen...

einer Budapester Spinnersfirma begaben sich heute zwanzig...

Arbeiter aus dem Neunkirchner Strikengebiet nach...

Ungarn, um dort Beschäftigung zu nehmen.

Karlsbad, 3. Juli. Heute sind Prinzessin Clementine...

von Koburg und Erzherzog Milan von Serbien hier...

eingetroffen. Serajewo, 3. Juli. (Privat-Telegramm.)...

Wetternamen. 1. „Mofarar Preis“ (7700 Kronen,...

Distanz 1000 Meter.) Gestift Gal's „Ranavels“ mit...

einer Länge leicht Erstes, Richard Wahmann's „Demetrius“...

zweites, „Jura“ Drittes. Totalisateure 5: 23. 2. „Preis...

der Stadt Serajewo“ (8000 Kronen, Distanz 1200 Meter.)...

Mr. C. Wood's „Noisette“ mit einer halben Länge leicht...

Erstes, Dr. Ruffo's „Thury“ zweites, „Interregnum“...

Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute starb hier...

die in den höchsten Kreisen als „Wahrheitsgerin“...

bekannt Frau Sperling mit Hinterlassung eines...

Vermögens von einer Viertelmillion Mark.

Cronberg (bei Wiesbaden), 3. Juli. Im Walde...

nächst dem der Kaiserin Friedrich gehörigen Schlosse...

Friedrichshof wurden fünf verdrängte Individuen...

verhaftet. Brest, 3. Juli. Der Strik der Konserve...

hersteller in der Küste der Bretagne nimmt eine...

große Ausdehnung an und dürfte beträchtliche...

Verluste verursachen, nachdem die Fangezeit der...

Sardinen nur drei Monate andauert. Bridgewater...

(Somersetshire), 3. Juli. Anlässlich der Unruhen...

heim Strike der Ziegelarbeiter sind gestern 100...

Soldaten eingetroffen und wurden mit feindseligen...

Kundgebungen empfangen. Auch Polizeiverstärkungen...

sind eingetroffen. Bridgewater (Somersetshire), 3. Juli.

Nach dem gestrigen Eintreffen der Truppen hielt sich...

eine große Volksmenge vor dem Rathshause auf. Die...

Soldaten und die Polizei blieben in Bereitschaft, um...

etwaige Unruhen zu unterdrücken. Nachts wurden einige...

Fenster des Rathshauses eingeschlagen. Der Major...

verlas darauf die Anruhrstätte. Das herbeigeeogene...

Militär vertrieb die Menge aus den Straßen.

Klaufenburg, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Behufs...

Eindämmung der immer mehr sich verbreitenden...

Schweineseuche ist unter Vorst des Bürgermeisters...

Albach eine Kommission thätig. Dieselbe hat...

beschlossen, die Einfuhr von Vorstvieh nur noch...

acht Tage lang zu gestatten. Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm.)...

Das österreichisch-deutsch-englische Chlorkalkfabrikent...

vertratte wurde abgegeschlossen. Die Preise...

sind um 20 Prozent erhöht worden.

Berlin, 3. Juli. (Nach Börse.) Biererzeugnisse...

ungarische Goldrente 104.10, österreichische Kreditaktien...

219.60, Südbahnaktien 43.90, ungarische Kronenrente...

99.60, Staatsbahn 152.90, Karl Ludwigsbahn-Aktien...

Still. Berlin, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse...

3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien...

219.50, Lombarden 44.—, Franzosen 152.75, Distonto...

207.12, National 140.75, Dresdener 158.62, Deutsche...

186.50, Handels 150.75, Darmstadt 153.62, Laura...

153.12, Harpener 155.37, Ungarn 104.10, Italiener...

88.80, Neue Russen 66.80, Rubel 216.25, Gelsen 169.—, Sibiria 172.75...

Mittelmeer 96.37, Gotthard 169.50, Ungarische Kronen...

99.60, Schw. Central 140.62, Schw. Nordost 138.75, Meridional...

122.87, Wuchtiehrader 266.75, Mexikaner 95.70, 1893er...

Mexikaner 94.12, Schw. Union 91.50, Jura-Simplon...

107.75, Raaber 58.90, Edison 239.50, Dortmund 48.—...

Bochumer 160.75, Henry 87.37, Braunschw. 129.50, Mont. Ind. 123.—...

Consolidation 228.—. Frankfurt, 3. Juli. (Abendverkehr.)...

Oesterreichische Kreditaktien 297.12, Südbahnaktien 90.—, Alpine...

4.2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente 99.55...

St. Goldrente —, Staatsbahn 304.37, Italiener —, Wiener...

Bankverein 228.25, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige...

ungarische Goldrente —, Wiener Wechselkurs —, Rubia.

Hamburg, 3. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente...

86.30, österreichische Kreditaktien 297.—, 1860er Lofe...

1860er Lofe —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien...

760.—, Südbahn 217.—, Italiener 88.90, 4prozentige...

österreichische Goldrente 104.40, 4prozentige ungarische...

Goldrente 104.25, österreichische Kronenrente —, Abgeschwächt.

Paris, 3. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.60...

3/4prozentige Rente 105.25, Italiener 90.20, österreichische...

Bodentredit 1267.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien...

779.—, Südbahn 226.—, französische amortisierbare Rente...

100.30, vierprozentige österreichische Goldrente 104.90...

4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 533.—, türkische...

Tabak-Aktien 351.50, Banque de Paris 854.—, österr. Länderbank...

533.—, Alpine Montan 170.—, Türkenlofe —, Feil.

London, 3. Juli. Englische Consols 113.75, Südbahn 2.—.

Berlin, 3. Juli. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juli...

Rm. 143.—, per September Rm. 140.75, Roggen per Juli Rm. 111.—...

per September Rm. 113.—, Hafer per Juli Rm. 118.50, per...

September Rm. 114.50, Rübsöl per Juli Rm. 43.30, per...

Oktober Rm. 43.25, Spiritus per Juli Rm. 33.60, per...

September Rm. 33.—, Weizen, Roggen, Hafer und Del...

maiz, Spiritus ruhig. Köln, 3. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen...

per Juli Rm. —, per Oktober Rm. —, Roggen per Juli Rm. —, per...

Oktober Rm. —, Rübsöl loco —, per Oktober 49.30.

Wiener Börse vom 3. Juli. Auch die heutige Börse...

nahm das Geschäft in günstiger Stimmung und mit...

festen Kursen auf, und es setzten sich abemals...

die Spuren einer besseren Kauflust, namentlich für...

Anlagenwerthe und Renten, welche höher bezahlt...

wurden. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse...

waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Gett Eisenbahnakt., ung. 47/7, 101.40 1860er Lofe 145.25

4proz. ung. Goldrente 122.65 1864er Lofe 19.50

Ungar. Kronenrente 99.55 Kreditlofe 198.—

Ungar. Staatsbahnaktien 226.— 4proz. österr. Goldrente 104.40

4proz. österr. Silberrente 101.45 4proz. österr. Papierrente 101.45

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

4proz. österr. Kronenrente 101.20 4proz. österr. Kronenrente 101.20

Landes-Unterrichtskongress

Im Beisein der obersten Leiter des Unterrichts- wesens und unter Beteiligung von etwa zwei- tausend Schulmännern und Schulreuten hat heute in der Ausstellungshalle der Landes-Unterrichts- kongress seinen Anfang genommen. Eröffnet wurde der Kongress mit einer schwingvollen Ansprache des Unterrichtsministers Dr. Julius Wlassics und einem glänzenden, das gesammte Unterrichtswesen umfassenden und mit eingehend motivierten Reform- anträgen verbundenen Vortrage des gewesenen Staatssekretärs Albert Berzeviczy. Wir be- richten über den Verlauf der Eröffnungsfeier im Folgenden:

Am Präsidententische nahmen Platz: Präsident Ministerialrath Universitätsprofessor Gustav Heinrich, Unterrichtsminister Wlassics, Staatssekretär Zsi- linski, Ministerialrath Lamari, Abgeordneter- hauseigener Präsident Albert Berzeviczy, Oberbürger- meister Karl Ráth, die Mitglieder des Präsidiums und die Schriftführer. Hinter dem Präsidententische saßen zahlreiche Gäste. Nachdem der Minister Platz ge- nommen hatte, erkundete die Orgel und die Anwesenden stimmten den „Hymnus“ an.

In seiner Eröffnungsrede erinnerte Präsident Heinrich daran, daß vor ungefähr einem halben Jahr- hundert die Pädagogen und Lehrer des ganzen Landes ohne Unterschied der Konfession und des Ranges sich zu einem Kongress versammelt haben. Die Arbeiten dieser Versammlung hatten jedoch keinen unmittelbaren Erfolg. Der gegenwärtige Kongress habe die Aufgabe, die Kräfte zu konzentrieren, sie vor Zersplitterung und vor einander widerstrebenden Tendenzen zu bewahren. Drei Auf- gaben habe dieser Kongress zu erfüllen, in diesen sind alle anderen Ziele und Zwecke enthalten. Die Nation, die diesen Staat gegründet, muß alle Erziehungskräfte der westlichen Kultur aufnehmen, sie muß jedoch ei- nen nationalen Staat bilden. Dies ist die eine Aufgabe des Unterrichts-kongresses, die zweite besteht in der einheitlichen Gestaltung des gesammten Organismus des öf- fentlichen Unterrichts, von der wir noch so weit entfernt sind. Redner schließt mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für alle Gönner und Förderer des Kongresses, unter denen in erster Reihe Unterrichts- minister Wlassics (Begeisterte Genurwie) und Han- delminister Ernst Dániel genannt werden müssen.

Hierauf nahm der Unterrichtsminister das Wort.

Minister Dr. Julius Wlassics.

Mir ist — sagt Redner — die ehrende Aufgabe zu teil geworden, Sie, den II. Landes-Unterrichtskongress im Namen der Regierung zu begrüßen. Ich thue dies mit umso größerer Innigkeit, als mich nicht bloß das Band meiner derzeitigen Stellung an Sie knüpft, son- dern auch der Goldjaden der gemeinsamen Erinnerungen und Hoffnungen des gewesenen Professors, die belebende Wärme des gemeinsamen Fühlens mit Ihnen vereint. Ich begrüße den Kongress als jenen mächtigen Faktor, welcher bestimmt ist, das Gefühl der Zu- sammengehörigkeit zu festigen. Es darf nicht ge- schehen, daß die verschiedenen Stufen und Zweige des Unterrichtswesens zu besondern Gruppen-Interessen, zu engherziger Isoliertheit führen. Einer für Alle, Alle für Einen! muß die Losung sein. Da um begrüße ich Sie in erster Reihe. Aber auch deshalb, weil Sie so viele bedeutende Fragen auf Ihre Tagesordnung gestellt haben, welche schon den Gegenstand des Nach- denkens und der Prüfung so vieler glänzenden Geister bildeten, ohne daß in den meisten derselben das letzte Wort gesprochen worden wäre.

Stellen Sie sich nicht auf den Standpunkt der bloßen Abstraktionen der Theorie. Der Unterrichtskongress kann nur dann eine wahre Stütze einer zielbewußten Unterrichtspolitik werden, wenn seine Beschlüsse sich im Rahmen der vorhandenen Bedürfnisse, der praktischen Unterrichtspolitik bewegen und mit den vorhandenen Kräften rechnen. Der andere Gesichtspunkt, den ich her- vorhebe, ist, daß ich Sie bitte, bei Ihren Beratungen nicht nur die allgemeinen, unparteiischen — ich kann wohl sagen: kosmopolitischen Erziehungskräfte der pädago- gischen Wissenschaft vor Augen zu halten, sondern noch höher als diese den großen nationalen Ge- sichtspunkt zu stellen, welcher alle Schichten, alle Stufen und Tiefen der ungarischen Kultur durchdringen muß. Sie sind die Lehrer Ungarns! Die ungarische Unterrichtspolitik verfährt sich indessen nicht nur nicht den Institutionen des gebildeten Westens — dies wäre ja ein verhängnisvolles Mißverständnis der Vaterlands- liebe —, sondern wir studieren sogar diese Institutionen mit Fleiß und Ausdauer und setzen geradezu unseren Stolz daran, daß es keine Na- tion gibt, welche für die Ideen der west- lichen Zivilisation empfänglicher wäre als wir.

Das ungarische Lehrerkorps kann zur Zeit der tausendjährigen Feyer unseres staatlichen Bestandes mit Stolz auf die große Arbeit zurückblicken, die es vollbracht hat. Das ungarische Lehrerkorps hat nicht bloß seine Pflicht erfüllt und erfüllt sie auch jetzt, sondern es schöpft und schöpft seine Kraft aus dem göttlichen Funken, wel- cher den die Pflicht übertragenden edlen Leidenschaften der Begeisterung, des Verfalls und der Vaterlands- liebe sein Entstehen verdankt. Gott möge den Aposteln der ungarischen Kultur Kraft und Ausdauer verleihen; dann fürchte ich für mein Vaterland, für meine Nation kein Mißgeschick, keinen Schicksalsschlag. Verleihen Sie mit Erfolg zum Wohle der größten Kraft, des größten Ruhms des Vaterlandes: zum Wohle der ungarischen Kultur!

Stürmischer Applaus und langanhaltende Ovationen folgten dieser Rede, nach welcher Präsident Dr. Gustav Heinrich unter begeisteter Zustimmung aller Anwesenden die Abendung folgender

Eulidigungsbefehle an Se. Majestät

beantragte:

„Die Tausende der zum Kongress versammelten Lehrer und Professoren des ganzen ungarischen Vater- landes legen vor Beginn ihrer Beratungen ihre tiefste Eulidigung an den Stufen des Thrones Se. Majestät nieder. Wir fühlen es als unsere erhabenste Aufgabe, die miteinander verschmolzenen ungarischen Tugenden der Königstreue und der Vaterlands- und der Vaterlandsliebe in das Herz der unferer Obhut anvertrauten Zukunft Ungarns ein- zuimpfen. Mit der ewigen Kraft der Begeisterung unseres heiligen Verfalls bricht aus dem Herzen unser Aller die tiefste Eulidigung für Se. Majestät hervor, für dessen Wohlfahrt wir ein heißes Gebet zum Himmel schicken.“

Es folgte nun eine feierlich affluirte, schwing- volle Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Karl Ráth, der auf die Opferwilligkeit der Hauptstadt für das Unterrichtswesen hinwies und seiner Überzeugung Ausdruck verlieh, daß die Thätigkeit dieses Kongresses für die Entwicklung des Unterrichtswesens der Haupt- stadt und des ganzen Landes heilsame Folgen haben werde.

Und nun kam der Vortrag des Geheimraths Albert Berzeviczy

über die einheitliche nationale Schule an die Reihe, den wir in seinen Haupttheilen wieder- geben. Redner konstatiert zunächst, daß es in Betreff der Grundidee der den Gegenstand seines Vortrages bilden- den These, wonach wir unser öffentliches Unterrichtswesen in entschieden na- tionaler Richtung entwickeln, seine Orga- nisation möglichst einheitlich machen, zu einem wahren Organismus gestalten müssen, eine Meinungsverschieden- heit kaum geben könne. Die Meinungsverschiedenheiten können sich nicht so sehr auf die zu umschreibenden prin- zipiellen Gesichtspunkte, als vielmehr darauf beziehen, ob wir in einem oder dem anderen Falle bei der Lösung einer Organisations- oder Methodenfrage dem nationalen und einheitlichen Gesichtspunkte so oder so einen besseren Dienst erweisen. Der öffentliche Unterricht ist eine nationale Aufgabe ersten Ranges, welche ein einheitliches Ganzes bildet, das nicht in Abtheile getheilt werden kann. Aus der Einheitlichkeit der Auf- gabe aber folgt, daß auch die zur Lösung dieser Auf- gabe dienende Organisation eine möglichst ein- heitliche sein muß. Wir müssen demnach unseren öffentlichen Unterricht einheitlich gestalten in dem Sinne, daß die verschiedenen Organe und Stufen desselben gut ineinander klappen, einander ergänzen, ihre erfolgreiche Wirksamkeit wechselseitig fördern und daß sie, der großen Masse der Nation in Betreff der allgemeinen Funda- mentalkenntnisse eine einheitliche Bildung bietend, da- durch zur Veredelung der sozial zerstückelten Nation und im Endresultate zur Erhöhung der Kraft der Nation beitragen; einheitlich weiter in dem Sinne, daß das Zusammenwirken der lebenden Faktoren des öffent- lichen Unterrichtes: der Lehrer, der Schüler, der beauf- sichtigenden und der leitenden Organe erfolgreich sei und daß ihr Korporationsgeist zunehme, daß die Schule und die Abtheilung, welche sich zwischen den Stufen und Gattungen der Schulen zeigt, aufhört und das Gefühl der Gemeinsamkeit der Aufgaben wirk- samer werde.

Nach ausführlicher Motivierung beantragt sodann Redner, der Kongress möge ansprechen: „Zur Sicher- ung der Entwicklung unseres Unterrichtswesens in na- tionaler Richtung ist eine möglichst vollstän- dige Umarbeitung und ein möglichst all- gemeines Bekanntwerden der Ge- sichte unserer Unterrichtswesens er- forderlich.“

Die Reform der Volksschulen im heutigen Sinne und die Reform der höheren Mädchenschulen hängt nach Ansicht des Redners mit der Frage des Mittelschul- unterrichtes ungerührt zusammen und deshalb glaubt er, daß man diese Fragen nicht im Rahmen der Re- vision des Volksschulgesetzes lösen kann. In Bezug auf die Revision des Volksschulgesetzes bean- tragt er, der Kongress möge ansprechen, „daß das Volksschulgesetz in seiner Gänge einer Revision zu unterliegen sei, daß bei Gelegenheit dieser Revision die Erhebung von Lehramtsbefähigungen staatlichen Kommissionen zu übertragen sei, daß die Or- ganisation und das Lehrsystem der Präparanden im heutigen Ansehen entsprechend zu regeln sei und daß die staatliche Kontrolle behufs Sicherung des patriotischen Wirkens der Schulen, ohne die Mitwirkung der Konfessionen und Gemein- den zu können, auch in den staatlich nicht subventionirten Schulen wirksamer zu gestalten sei.“

Die Frage der Reform des Mittelschul- unterrichtes — fährt Redner fort — worunter ich jetzt ausschließlich nur den Unterricht der Knaben ver- stehe, beruht auf dem Problem der einheitlichen Mittelschule. Wenn wir uns einmal entschließen, unsere Mittelschule zu reformieren, so kann nur von der Errichtung der einheitlichen Mit- telschule die Rede sein. Meiner Ansicht nach ist die humanistische Richtung, worunter ich den o bli- gatorischen Unterricht der klassischen Sprachen und Literaturen und insbesondere des Lateinischen verstehe, bis heute die einzige gemeinsame Bildungsrichtung, welche alle gebildeten Nationen der Welt anerkennen und welche in Bezug auf formale Bildung das einzige verbindende Element zwischen ihnen bildet. Bei uns Ungarn rechtfertigt überdies die historische Rolle der lateinischen Sprache in unserem öffentlichen Leben und ihre Wichtigkeit für die vaterländischen Forschungen mehrerer Lehrlänge jene Stelle, welche der Unterricht dieser Sprache und Literatur im Lehrplan des Gymnasiums gegenwärtig einnimmt und auch in der einheitlichen Mittelschule der Zukunft möglichst unverändert einnehmen muß. In den obersten Mächten der einheitlichen Mittel- schule wäre in Betreff mancher Gegenstände, zu welchen auch das Griechische gehören sollte, jedenfalls eine ge-

roffene Latitudo der Wahl zu gestatten, in der Weise jedoch, daß es bei der Maturitätsprüfung schon feinerlei Bi- und Tripartitionen gebe, sondern, daß diese eine einheitliche Qualifikation für sämtliche höheren Schulen und gewisse Beschäftigungen biete. Im Zu- sammenhange mit der Mittelschulfrage erlaube ich mir den folgenden Resolutionsantrag zur An- nahme zu empfehlen: „Die Reform der Mittelschule ist auf Grund der einheitlichen Mittelschule zu schaffen und durch diese Reform muß der Bias der gegenwärtigen Bürgerschule für die Zukunft im Schulorganismus bezeichnet werden.“

Ich gehe nun auf die Frage der mittleren Aus- bildung der Mädchen über, welche über die Grenze der Elementar- und der höheren Volksschule hinausgeht. Die bedeutende Reform, welche den Frauen jüngst gewisse Gebiete der geistigen Ausbildung eröff- net hat, wird notwendigerweise auch auf die Frauen- erziehung auswirken. Es wäre ein Fehler, wenn wir, nachdem wir einmal den Berufskreis der Frau erweitert und ihr zu wissenschaftlichen Laufbah- nen den Weg freigegeben haben, es rein dem Zufalle und dem Privattheile überlassen würden, daß sie sich für diese Laufbahnen auch gründlich und sorgfältig vor- bereiten könne. Neben dem nie außer Acht zu lassenden universellen Beruf der Frau, welcher im Familienleben kulminiert, bildet die Vorbereitung der Frauen für die wissenschaftlichen Laufbahnen ohne Zweifel einen neuen wichtigen Gesichtspunkt für die künftige Einrichtung un- serer Frauenerziehung. Die- sem Gesichtspunkte können nicht gewissen fakultativen Lehrkursen die höheren Lehrerinnen- Bildungsaufstellen ent- sprechen. Da aber der wichtigste Beruf dieser Anstalten dennoch nur die Ausbildung für die Lehrerinnen-Gar- nituren ist, müßten nach meiner Ansicht die höheren Tochter- und Lehrerinnen- Schulen in solchen Institutionen umge- staltet werden, deren unter Klassen wohl je weniger von den Mädchenklassen der höheren Bürger- schulen ab- zuzeichnen hätten, die aber an größeren Orten über die vier Klassen nicht nur sechs, sondern acht Klassen umfassen sollten. In den zwei höchsten Klassen sollte die Vorbereitung für die Universität auf das Entschiedenste in den Vordergrund treten, indem dem Studium der lateinischen Sprache als fakultativen Lehrgegenstandes hier schon mehr Zeit gewidmet wird. Der Lehrplan der siebenten und achten Klasse wäre derart festzustellen, daß jene, die sich nicht für die Universität vorbereiten, nur einen Theil der Stunden hören, aber dennoch sich gewisse höhere literarische und naturwissenschaftliche Kenntnisse aneignen könnten. Eine Maturitätsprüfung wäre in den höheren oder mittleren Mädchenschulen nicht zu systematisieren, sondern jene, welche diese Schulen ab- solvirt haben, wären, wenn sie eine Fakultät besuchen wollten, an der Universität einer beiläufig der Maturitätsprüfung an den Mittelschulen entsprechen- den Aufnahmeprüfung zu unterwerfen, damit auch dadurch das Festhalten jener Elemente von der Universität gesichert werde, welche nicht die wahre wissen- schaftliche Vorbereitung und das wahre Berufsgelübde haben. In Betreff der Reform der Frauener- ziehung möchte ich übrigens nur die Annahme des folgenden Beschlusses beantragen: „Damit der Berufs- kreis der Frauen erweitert werden könne, sind die In- stitutionen der Frauenausbildung derart abzuschließen, beziehungsweise zu ergänzen, daß sie den allgemeinen Anforderungen des Frauenberufs entsprechen, aber zu- gleich jenen, die sich für Universitätsstudien vorbe- reiten, auch die hierzu notwendige Vorbildung bieten sollen.“

Auf die Entwicklung unserer Kultur in nationaler Richtung würde die Errichtung der dritten Universität kaum von geringerem Einflusse sein, als irgend eine auf dem Gebiete des Mittel- oder des Volksschulunterrichtes notwendige größere Reform oder Schöpfung, da ja die Offenbarung unserer nationalen Individualität in unserer geistigen Kultur schließlich in erster Reihe doch davon abhängt, wieviel wir selbst in der Vermehrung unserer Universitäten. Die- selben Gesichtspunkte, welche die Errichtung der dritten Universität geboten erscheinen lassen, werden, wie ich glaube, binnen Kurzem auch die Frage eines zweiten Polytech- nikums zur Reife bringen.

Inwieweit des höheren Unterrichts möchte ich dem geehrten Kongresse nun die folgende kurze Stand- punktmotivierung empfehlen: „Der höhere Unter- richt ist gesetzlich zu regeln und eine dritte Universität zu errichten.“

Es bleibt nunmehr noch als die mit dem höhe- ren Unterricht am engsten zusammenhängende Frage, die Heranbildung der Professoren, be- züglich welcher ich meinen Beschlussesantrag wie folgt for- muliere: „Die Heranbildung der Professoren für Mittel- schulen in den Universitäten zu übertragen, allein es muß für deren zweckmäßige Einrichtung und nach Möglichkeit auch dafür gesorgt werden, daß neben jeder Universität Internate, Ergänzungsschulen und Uebungsschulen geschaffen werden.“

von dieser Pflicht in dem ihm zugemessenen Wirkungskreis, an seinem Platz zu erfüllen vermag. Uns Alle muß verbinden das Durchführen der gemeinsamen Aufgabe, der befristeten Aufgabe, welche einem Ungar zuteil werden kann, denn unsere Aufgabe ist: zu Größe und Ruhm zu erstehen die ungarische Nation.

Direktor Emil Rombauer (Kronstadt) beantragt, der Kongress möge seinen Dank aussprechen für diesen lehrreichen Vortrag, welcher berufen ist, den Beratungen des Kongresses die Richtung zu geben; ferner beantragt er, der Kongress wolle diese Vorschläge an die betreffenden Sektionen leiten.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Juli. (Ein Erpressungsprozess) beschäftigt heute den Budapester Strafgerichtshof. Auf der Anklagebank saß ein altes Mütterchen, Frau Moriz S., deren Tochter Gisella in einem Kaffeehaus als Kassierin bedienstet war, wo sie die Bekanntschaft des in der Leopoldstadt etablirten Modewaarenhändlers Joseph F. machte.

(Arida.) Der hiesige Kurwaarenhändler Jakob Krauß, der vor drei Jahren mit Passagen in der Höhe von 8700 fl. fallirt, verurtheilt heute das Strafgericht wegen jahrlässiger Arida zu einem monatlichen Gefängnisstrafe.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. Juli. Nach festerer Eröffnung schwächten sich die Kurse der internationalen Werthe in Folge von auswärtigen Abgaben ab. Der Schluss war etwas beseligt. Lokalwerthe ruhig. Kronenrente zu höheren Kursen gesucht. Valuten und Wäsen haben keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Der Gesamtverkehr war schwach.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.20 bis 350.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.50 bis 358, Kronenrente prompt zu 99.45.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 350.30 bis 350.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.50 bis 359.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war etwas lebhafter. Weizen war heute schwächer orientirt, die Kaufkraft mäßiger, die Stimmung fest. Es wurden 30,000 Meterzentner umgesetzt, wovon 5 kr. höher bezahlt wurde.

Termin: Höheres Amerika, besseres Effektengeschäft und stauordres aus der Waccha bewirkten heute eine kleine Steigerung in Verbstreitungen, welche aber Nachmittags auf Ausbeiterung wieder nahezu verloren gien.

Termin: Höheres Amerika, besseres Effektengeschäft und stauordres aus der Waccha bewirkten heute eine kleine Steigerung in Verbstreitungen, welche aber Nachmittags auf Ausbeiterung wieder nahezu verloren gien.

Waare, Kohlraps per August-September

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Columns include item name, quantity, and price.

Paris, 3. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.60, per August 19.25, per vier letzten Monate 18.60.

Newyork, 2. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 77, per Oktober 6.55, per November 6.55.

Advertisement for Mc. Cormick Ernte-Maschinen, featuring an image of a horse-drawn machine and text describing its quality and availability.

Advertisement for 'MIRACULIN' medicine, claiming to cure rheumatism and other ailments, with contact information for Baruch Gyula.

Advertisement for Himbeersyrup, Grenadine, and other fruit syrups, listing ingredients and prices.

Advertisement for Gabor Deutsch, V., piano and harmonium dealer, located at Erzsébet-tér 7.

Advertisement for Olmützer Quargel (cheese) by C. Haasz, highlighting its quality and origin.

Advertisement for 4 3/4 Kilo Kaffee (coffee) by Eitlinger & Co., Hamburg, listing various coffee types and prices.

Advertisement for Hauptmann Fissinger's Militär-Schule, offering military training courses in Budapest.

Advertisement for Stottern (stuttering) treatment, mentioning a specific method and contact details.

Advertisement for AGENTEN (agents) for the sale of stoves and other household items.

August-September
Waare: 50,000 Meterzentner
Zuli

Notierungen der
per 100 Kilo Weizen:
Bester Boden, alt:
fl. 6.45-6.55

Wäcker, alt
fl. 6.55-6.65
fl. 6.80-6.75

alt:
fl. 6.55
fl. 6.65
fl. 6.70

fl. 6.75-6.80
fl. 6.80-6.90

fl. 6.45-6.47
fl. 6.55-6.58

fl. 6.40-6.45
fl. 3.69-3.70

fl. 5.12-5.13
fl. 10.75-10.80

Produktenmarkt)
per August 18.60, per August
ate 18.60, per vier Mo-

per August 40.-, per vier
Monate vom November

per August 53.25, per vier
Monate 53.25, per vier

per August 31.25, per vier
Monate 1897 31.75.

per August 6.53,
in New-Orleans 6 1/2%

Standard White in New-
York 4 1/2%

Standard White in Phila-
delphia 4 1/2%

Standard White in New-
York 4 1/2%

Standard White in Phila-
delphia 4 1/2%

Standard White in New-
York 4 1/2%

Standard White in Phila-
delphia 4 1/2%

Standard White in New-
York 4 1/2%

Standard White in Phila-
delphia 4 1/2%

Standard White in New-
York 4 1/2%

Standard White in Phila-
delphia 4 1/2%

Standard White in New-
York 4 1/2%

Table with columns: Ung Staatsanleihe, Geld, Waare. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: West. Staatsanleihe, Geld, Waare. Lists financial instruments from the West.

Table with columns: Fremde Staatsanleihe, Geld, Waare. Lists foreign state securities.

Table with columns: Andere Anleihen, Geld, Waare. Lists other types of securities.

Table with columns: Pfandbr. u. Obl., Geld, Waare. Lists mortgage and bond securities.

Table with columns: Ung. Staatsanleihe, Geld, Waare. Lists Hungarian state securities.

Table with columns: Ung. Staatsanleihe, Geld, Waare. Lists Hungarian state securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Ring. Bröm.-Oblig., Geld, Waare. Lists Ring Bröm Obligation securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Malenmühle, Geld, Waare. Lists Malenmühle securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Bergw. u. Ziegelf., Geld, Waare. Lists Bergw. u. Ziegelf. securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Verkehrsanstern, Geld, Waare. Lists Verkehrsanstern securities.

Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.

Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.

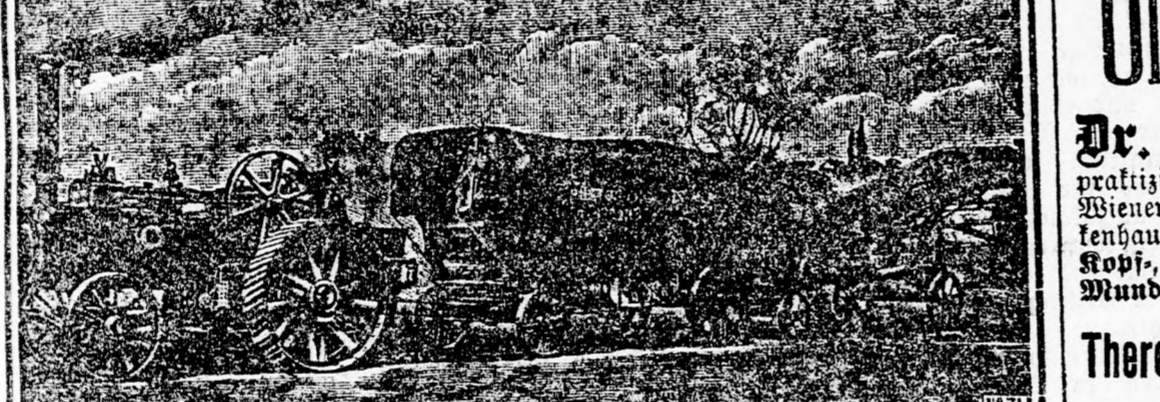
Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.

Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.

Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.

Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.

Table with columns: Valuten, Geld, Waare. Lists Valuten securities.



Generalvertretung von
RUSTON PROCTOR & Co., Ltd., Budapest,
V., Lipót-körut 32,
„Excenter“-Dampfdreschmaschinen
(ohne Kurbelwellen).



Zur Reise-Saison offerirt
M. Neumann
Budapest, Muzem-körut 1,
Poucho-Anzüge fl. 10, vereinigt alle guten Eigen-

Ohrenarzt
Dr. Neubauer
praktizirte längere Zeit am
Wiener allgemeinen Kran-

Theresienring Nr. 3,
1. Stof.
Ordinirt täglich von
11-4 Uhr.

Feuerfeste
Kassetten,
elektr. Signal-Kassetten,
Panzerkassetten,

Brüder Hesky,
Budapest,
VI., Szabolcs-utca 4.

Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen in
den Budapester und
Wiener Militärspitä-

Gedächtniss.
Als die Aufmerksamkeit des Publikums zum ersten
Male auf „Boehlmann's Gedächtnislehre“ gelenkt wurde,



Avis für
Millenniumsbesucher
Ehrendwürdigkeit in Schuhwa-
ren, so schöne, geschmackvolle und
langandauernde, dabei so sehr
billige Schuhe nur einzig in
diesem Waarenhause.

Preise für Herren:
Kalbleder-Zwickelschuhe . . . fl. 3.-
Kalbleder-Belasthuhe . . . fl. 3.20

Agular David,
Keke Königsgrasse
und Doakplatz.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Bei genannten Krankheiten haben sich die
Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bezeugen.

Dr. Kajdacsy,
geb. F. P. Neumannsamt
BUDAPEST,
V., Waibner-Boulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stof.

Gangung bei der Krepppe.
Ordinationen vom Mittags von
9-4 Uhr und von 7-9 Uhr
Abends. Sonstige Briefe
werden um Distriktsamt beant-

Die reichsten Frauen.

Wie auf vielen anderen Gebieten, so haben die Frauen auch auf dem finanziellen zur Geringsten...

Wir sind in Newyork. Es ist 5 Uhr Nachmittags, die Komptoirs leeren sich, eine dichte Menge drängt...

einem feuerfesten Schranke verwahrt hat; jeden Monat verbringt sie hier einen Nachmittag, um dieses Silber...

In New-York im Staate Massachusetts geboren, hatte sie den Dufter Edward Monton Robinson...

Nun dachte sie ernstlich ans Heirathen. Je mehr ihr Vermögen wuchs, desto mehr wurde sie von Freiern...

Green hielt sich für reich genug, um auf diese Bedingungen eingehen zu können. Am Hochzeitsstage...

den Vater traf, wurde sie nicht müde, sich der Vergrößerung ihres Vermögens zu widmen, und dabei zeigte sie eine bewundernswürdige Geschicklichkeit...

Ihr Vermögen, das nach der geringsten Schätzung 150 Millionen Gulden beträgt, besteht aus Staatspapieren, Eisenbahnobligationen, Bauplänen, Häusern...

Ganz anders als Misses Hetty Green ist Senora Coufino geartet. Die bloße Nachricht von ihrer bevorstehenden Ankunft machte vor einigen Jahren...

Als ihr Mann starb, blieb sie mit zwei reizenden Töchtern, Pacifica und Fidora, zurück, und fasste den Entschluß, sich nicht wieder zu verheirathen...

— Lächerlich! sagte Guquette, die kein Verständniß für so zarte Bedenken hatte. Sagte Papa nicht erst kürzlich, als man vom Dreißigen sprach...

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen.

Wie immer wurde Frau Limés mit den erforderlichen Schritten betraut. Christoph Drayag hatte sein Bett verlassen und kam täglich in den Salon hinunter...

Es sei doch ein Beweis schmachlichster Eigenart, zu einer Zeit, da alle Angehörigen über die Gesundheit des theuren Familienoberhauptes in der größten Sorge waren...

Er hatte sich gebückt, um die zu seinen Füßen liegende Logge zu streicheln. Jetzt hob er den Kopf empor, blickte seine Schwester an und sprach die Stirne runzelnd:

— Ich weiß nicht, was dieser junge Mensch Euch gethan hat, daß Ihr Alle gegen ihn eifert! Ich erkläre Euch, daß er mir gerade so, wie er ist, genehm ist; laßt ihn also zufrieden und verderbet mir mein Vergnügen nicht!

Sie war wie niedergeschmettert durch diese Worte und ihre Kinder nicht minder, als sie ihnen dieselben hinterbrachte.

— Er ist der Sieger auf dem Kampfplatze! sagte Frau Lejal.

— Wah! machte ihr Schwager. Eine Unflugheit hat er bereits begangen; eine zweite wird folgen und ihm das Genick brechen.

— Das ist nicht so sicher, meinte der Expräsekt. Gott, der seine Geschöpfe glücklich sehen will, hat dem Blinden den Hund und dem Sünder die Neue gegeben!

Früh am nächsten Morgen trat Frau Lejal, während ihr Gatte noch in den Federn lag, in das Zimmer ihrer Tochter, die gerade im Begriffe war, einen langen Brief an eine Freundin zu schreiben...

— Du glaubst also, Mama, daß der Onkel diesen hübschen jungen Menschen endgiltig in's Herz geschlossen hat?

— Ich bin gleich Deinem Vater der Meinung, erwiderte Frau Lejal, daß der Widerpruchsgeist die vorherrschende Eigenschaft Deines Großvaters ist, und daß Alles, was wir thun oder sagen wollten, um diese Vorliebe zu bekämpfen, nur dazu dienen würde, dieselbe in seinem Granitgeiste noch zu befestigen.

— Das will ich selbst zugeben; doch müßte ich mich stark irren, wenn mich mein Herr Vetter nicht sehr nach seinem Geschmade findet. Vergeltens begegne ich ihm mit der größten Kälte; er blüht mich zuweilen an, daß mir über seine Gefühle kein Zweifel bleiben kann. Was soll ich nun sagen, wenn er heute oder morgen...

Frau Lejal legte den Finger auf den Mund. Sie wußte, was ihre Tochter sagen wollte, denn der Gedanke, welchen diese hegte, war auch ihr schon gekommen, und auch sie hatte ihn zurückgewiesen wie eine Versuchung, welcher man widerstehen müsse.

— Es ist ja nichts leichter, Mama, als kehrt zu machen und den Haß durch die Liebe zu ersetzen. Derlei Dinge ereignen sich täglich, und wahrlich, wer sollte uns hindern...

— Der Vertrag, den wir geschlossen haben, mein Kind, wir, Deine Tante und ich, sind durch ein stillschweigendes Uebereinkommen miteinander verbunden. Wir haben beschloffen, gemeinschaftlich und nicht getrennt zu operiren, und mein Gewissen würde mir keine Ruhe lassen, wenn...

diese Admini obwohl sich theilen zum in Balparay bahnen, hoch gen ihr einer Ebensoviel te sien Heerden zieht die ede rennen in S

Ihre Als im Jah Hafen von niral Wohl ihrem Wohl die dem Wohl Stand legen und ein Dr Weine an d nach der d Juan-Ferna Fuego. Die acht Tag Freunmärdchen Robustigen tiago, Mac zieht sie et hüßten Wi dieser Leben Millionen u derzeit auf Sorge mag werden soll bleiben.

Fin interessant t i f i f. von in der europäische Anna S Dollars; h u r f t 4. H a s t e l C h o l f e L e n d e - S a m e (7.000.000) (1.000.000) M a r l b v i a n (1.100.000) n e r - C a l d w F l a g l e D o r o t h e a (1.000.000) C a m p e H e r z o g v F ü r s t M l e r - C r o s s e W y e l e n W (2.000.000) D i n o (die gar n democrati Newyork f e n. C u

stück gin auch das Uhr das fälle na spielen, nung ne gelbem hügel's schirme ihren A daß sie als er f Kleinen entging Buch, t auf ihre bin ja sie nur lange d die böf Sie ab Zufälle daß ich geniege fernung den Le untern meinen

Stamm hen; d sie fra Vetter Unpaß Boot

diese Administration betrifft, entgeht ihrem Scharfsinne, obwohl sich ihr Vermögen aus hundertlei Bestandtheilen zusammensetzt: aus Minen, unbeweglichem Gute in Valparaiso und Santiago, Dampfschiffen, Eisenbahnen, Hochöfen u. s. w. Ihre Kohlenlager allein bringen ihr einen jährlichen Gewinn von 2,400,000 Gulden. Ebenfalls tragen ihr ihre Pachtgüter: sie hat die schönsten Weiden in Chile, ihre Gesteine sind berühmte, sie zieht die edelsten Rennpferde; bei einem einzigen Wettrennen in Santiago gewann ihr Stall 250,000 Gulden.

Ihre Freigebigkeit ist sprichwörtlich geworden. Als im Jahre 1895 die nordamerikanische Gstaube im Hafen von Valparaiso vor Anker lag, lud sie den Admiral Uffhar und seine Offiziere ein, sie auf ihrem Wohnsitz in Santiago zu besuchen. Sie ließ zu diesem Behufe einen ihrer prächtigsten Dampfer zu Stand setzen, eine ganze Schaar von Köchen und Dienern und ein Orchester einschiffen, die köstlichsten Gerichte und Weine an Bord schaffen, und vorerst ging die Fahrt nach der durch „Robinson Crusoe“ berühmten Insel Juan-Fernandez, dann die Küste entlang bis Terra del Fuego. Hier vereinigte man sich zu einem Picnic, das acht Tage dauerte und dessen Programm einem Feenmärchen entnommen zu sein schien. Unter ihren Wohnsitz liebt Frau Coufino drei am meisten: Santiago, Maquil und Lota. Wo sie aber immer weilt, da zieht sie eine Schaar von Gästen heran, und aus dem stillsten Winkel wird dann eine lebensvolle Stadt. Trotz dieser Lebensweise gibt sie nicht mehr als etwa fünf Millionen Gulden jährlich aus, während ihr Vermögen derzeit auf 500 Millionen Gulden geschätzt wird. Einer Sorge mag sie entgehen sein: ihre beiden Töchter werden, falls sie heirathen wollen, schwerlich „süßen“ bleiben.

Ein anglo-amerikanisches Blatt veröffentlicht eine interessante Heiraths- und Mitgift-Statistik. Wir entnehmen derselben die nachfolgende Liste von in den letzten Jahren abgeschlossenen Ehen zwischen europäischen Aristokraten und amerikanischen Erben: Anna Gould — Graf Castellani (15,000,000 Dollars); Virginia Bonnyge — Viscount Deerbury (4,000,000); Clara Huntington — Fürst Casfeld (5,000,000); Ella Forbes — Herzog Cholsseul-Praslin (1,000,000); Molly Gilende — Marquis Marzani (5,000,000); Adele Sammersly — Herzog v. Marlborough (7,000,000); Jenny Jey — General v. Schweinitz (1,000,000); Conjuelo Wandervil — Herzog von Marlborough der jüngere (3,000,000); Miss Marjale Roberts — Oberst Kalpy v. Vivian (12,000,000); Florence Garner — Sir William Gordon Cumming (4,000,000); Rita Garner — Marquis de Breteuil (4,000,000); Emma Caldwell — Baron v. Zedwitz (2,000,000); Clara Flagler — Baron Hardey-Hifey (5,000,000); Dorothy Brewster — Graf Frankenstein (1,000,000); Witwe Isaac Finger — Herzog de Campofelice (5,000,000); Mollie Finger — Herzog v. Casat (2,000,000); Willy Finger — Fürst Montleclard (2,000,000); Cornelia Koffewelt — Baron v. Seydlitz (1,500,000); Helen Helph — Freiherr v. Notteburg (2,000,000); Witwe Frederik Hevenz — Herzog de Dinov (7,000,000). Seniation macht übrigens neuens die gar nicht aristokratische, sondern im Gegentheil sehr demokratische Ehe eines jungen, aus Dänemark nach Newyork eingewanderten Advokaten Namens Hansen. Einer seiner Universitätsfreunde war der junge

Brokau, dessen Vater, Isaac B. Brokau, Chef eines der größten Modegeschäfte in Newyork ist und über 50—60 Millionen Dollars verfügt. Der junge Advokat kam dadurch als Gast in das Haus des amerikanischen Millionärs und verliebte sich in seine junge, schöne Tochter Miss Nellie, die seine Liebe erwiderte. Der Vater bot Alles auf, um die Verbindung zu verhindern, seine Tochter erklärte jedoch mit der den modernen Amerikanerinnen eigenen Energie, keinen Anderen als den dänischen Advokaten heirathen zu wollen — und zuletzt mußte Herr Brokau nachgeben. Er schenkte seiner Tochter als Mitgift eine Million Dollars und einen Palast, vollständig möblirt, nebst Wagen, Pferden, Nummern u. s. w. Das junge Paar macht jetzt seine Hochzeitsreise durch Europa und hat es nicht versäumt, die greisen Eltern Hansen's, bescheidene Dorfschullehrerleute in einem dänischen Nest, zu besuchen.

Allerlei.

(Die Geburt einer japanischen Kaiserstochter.) Am 11. Mai hat die Kaiserin von Japan eine Tochter das Leben geschenkt. Nach japanischer Sitte fand am siebenten Tage darauf, am 17. Mai, bei Hofe die große Namensfeier (Mei-Mei-Shiki) statt, bei der die Prinzessin den Namen Yashu-Niga-Toshi-Ko erhielt. Sie hat drei Schwestern und einen Bruder Yoshi-Hito, der 1879 geboren und, nach dem Tode seiner zwei älteren Brüder, 1889 Kronprinz geworden ist. Zur Namensfeier waren alle Minister und Würdenträger geladen, während die unteren Hofbeamten und die Diener Geldgeschenke erhielten.

(Die Jugend der Schauspielerinnen.) Der Pariser Sittlichkeitsapostel Veranger hat einen großen Erfolg erungen, über den er selbst sicherlich sehr überrascht sein muß. Seine pastoralen Mahnungen haben nämlich ein Echo gefunden in Kreisen, in denen man sich sonst über die laudwürdige Moral unbedeutlich hinwegsetzt. Die Schauspielerinnen des Théâtre frangais, der vornehmsten Bühne Frankreichs, sind plötzlich sehr schamhaft, sehr tugendhaft, sehr prüde geworden, und sie haben ihre Brüderie bei einer sehr merkwürdigen Gelegenheit bewiesen. Unlängst tauchte nämlich das Projekt auf, im Empfangssaale des Théâtre frangais, im sogenannten Foyer des Artistes, die Witse der berühmten französischen Schauspielerin Clairon aufzustellen, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zwei- und zwanzig Jahre hindurch der vergötterte Liebling des Pariser Publikums war. Die Clairon war die hervorragendste Tragödin, aber gleichzeitig auch eine der galantesten Damen ihrer Zeit und die Heldin unzähliger Liebesabenteuer. Dieser Umstand that jedoch weder ihrem Ruhme, noch ihrem Ansehen oder ihrer gesellschaftlichen Salonfähigkeit Abbruch. Einer ihrer glühendsten Verehrer war sogar Voltaire, der sie als die erste Tragödin Frankreichs feierte. Wie nachsichtig man dazumal ihr Privatleben beurtheilte, geht aus der bezeichnenden Thatsache hervor, daß die Clairon noch im Alter von fünfzig Jahren den Markgrafen von Ansbach heirathete, dem sie auch an dessen Hof nach Ansbach folgte, ohne daß die Standesgenossen des Grafen daran die geringsten Anstoß nahmen. Wie anders heutzutage! Die weiblichen Mitglieder des Théâtre frangais sind höchlich entrüstet darüber, daß man der Clairon durch die Aufstellung ihrer Witse im Foyer des Artistes eine posthume Ehre zuerkennt will. Daß die Clairon eine fünfzigjährige Alte des alterberühmten Instituts war, das leugnen die Künstlerinnen, die jährlings ihre Augen entdeckt haben, durchaus nicht. Aber die Sittlichkeit der Clairon war sehr anrüchig und das können sie ihr heute

noch nicht verzeihen! Aus Schonung für die Tugend dieser Damen wird denn auch das Standbild der großen Tragödin an der Stätte ihres Ruhmes nicht zur Aufstellung gelangen. In Paris lacht man natürlich über diese merkwürdige Tugendwandlung der Damen des Théâtre frangais und die Boulevardblätter führen ihnen eindringlich zu Gemüthe, daß das Pariser Publikum ihnen mit Vergnügen einen Freibrief für eine Fülle von kleinen Sünden ausstellen würde, wenn es dadurch nur einige Funken von dem Gente einer Clairon als Entgelt bekäme.

(Der vertweigte Handluf.) Das Gerücht, der französische Botschafter Graf Montebello solle Petersburg verlassen, weil er bei dem Empfange der Kaiserin dieser nicht die Hand geküßt hätte, ist ein Spagh, der einen Vorfall bei der Moskauer Krönung auf den Botschafter Frankreichs überträgt. Als nämlich die drei Kabbiner empfangen wurden, gab der Graf dem Rabbiner von Moskau die Hand. Dieser vermaß im Glücke über diese Gnade, die Hand der Kaiserin zu küssen, und seine Genossen, die Rabbiner von Petersburg und Wien, thaten desgleichen, weil sie glaubten, der Moskauer Kollege unterlasse den Handluf wegen seiner geistlichen Würde. Es war ein feltamer Einfall, den Grafen Montebello, der ein vollkommener Weltmann ist, zum Helden einer ähnlichen Geschichte zu machen.

(Ein eigenartiger Fall.) Aus Paris schreibt man: Im Jahre 1890 verließ ein gewisser Herrmann Schwarz sein Heimathsdorf im Elsaß, da er zum Militär ausgehoben werden sollte, und flüchtete sich nach Frankreich. Er optirte für die französische Nationalität und wurde dann einem französischen Artillerie-Regiment zugetheilt, das in Südfrankreich garnisonierte. Da der Kaiser, der nur gebrochen französisch sprach, dort von seinen Kameraden fortwährend gehänselt und besonders von seinem Unteroffizier schlecht behandelt wurde, desertirte er nach einem Jahre und begab sich nach dem Oben, wo er unter seinem wahren Namen zu vierjährigem Dienste in ein anderes Artillerie-Regiment eintrat. In diesem führte er sich, von seinen Vorgesetzten gut behandelt, vorzüglich und wurde vor einigen Wochen nach vollendeter Dienstzeit mit den besten Nahrungsmitteln entlassen. Schwarz kam darauf nach Paris, um Arbeit zu suchen und stieg in einem Hotel Garni ab. In diesem wurde er nun gefesselt wegen Desertion festgenommen trotz seiner Nachweise, daß er vier Jahre Militärdienst gethan habe. Man sieht mit begreiflicher Spannung dem Urtheile der militärischen Behörden über diesen eigenartigen Fall entgegen.

(Schiene als Elektricitätsleiter.) Die Verwendung einer dritten Schiene an Stelle des oberirdischen Drahts als Elektricitätsleiter an der Kantastet-Zweigbahn in Newyork, Newhaven und Hartford-Gesellschaft wird von den Beamten der letzteren als eine außerordentlich wichtige Verbesserung betrachtet, doch behalten sie sich ein endgiltiges Urtheil vor, bis sich bei einem längeren Versuche mit der neuen Methode während dieser Saison herausgestellt hat, ob letztere sich bewährt. Auf der Bahnlinie wurden, wie die „N. Y. H. Bg.“ berichtet, auch die ersten bemerkenswerthen Versuche mit der Verwendung von Elektricität an Stelle von Dampf gemacht. Durch die Anbringung einer dritten Schiene wird, besonders an Stellen, wo mehrere Geleise liegen, oder bei Kreuzungen, das komplizierte Netzwerk von oberirdischen Drähten überflüssig. Die Bahngesellschaft stellt bereits in Aussicht, daß im Falle, als das Experiment mit der dritten Schiene erfolgreich ist, an mehreren ihrer Zweiglinien, welche jetzt noch mit Dampf betrieben werden, die elektrische Triebkraft eingeführt werden wird.

stünd ging. Gleich wie Guguette Alles wußte, war ihr auch das bekannt.

Wie sie es vorausgesagt, verließ er gegen zehn Uhr das Haus und schritt, während er über die Zufälle nachdachte, die im Leben eine so große Rolle spielen, dem Meere zu. Der Küste auf einige Entfernung nahegekommen, erblickte er eine junge Dame in gelbem Seidenkleide, die auf der Spitze eines Sandbügels saß und das Gesicht mit einem rothen Sonnenschirme beschattet hatte. Ein offenes Buch lag auf ihren Knien und sie war so vertieft in ihre Lektüre, daß sie offenbar nichts sah und nichts hörte, denn als er sie demüthigen Tones ansprach, ließ sie einen kleinen Schrei der Ueberraschung vernehmen. Dabei entging es aber seinem scharfen Auge nicht, daß das Buch, in welchem sie so aufmerksam gelesen, verkehrt auf ihren Knien lag.

— Ah, die kleine Schlange! sagte er sich. Ich bin ja erwartet worden.

Dies bestärkte ihn in seiner Vermuthung, daß sie nur einem Zwang gehorcht hatte, als sie ihn so lange durch ihre abweisende Kälte kränkte.

— Liebe Base, sprach er; ich dachte gerade über die bösen Zufälle im menschlichen Leben nach. Da ich Sie aber hier antreffe, so sehe ich, daß es auch gute Zufälle gibt.

— Das Wetter war so schön, erwiderte sie, daß ich der Versuchung, die frische Meeresluft zu genießen, nicht zu widerstehen vermochte.

— Sie genießen sie aber aus zu großer Entfernung, liebe Base. . . Wenn Sie sich Ihrer seufzenden Lektüre entziehen wollten, so würde ich Ihnen den Vorschlag machen, eine Bootsfahrt mit mir zu unternehmen. Hätten Sie wohl die Gewogenheit, meinen Vorschlag anzunehmen?

Sie schlug einen strengen Ton an, um ihrem Staunen über diesen Vorschlag Ausdruck zu verleihen; doch ihr Lächeln paralyisirte die Strenge, als sie fragte:

— Wäre das nicht sehr unpassend, lieber Wetter?

— Sobald es Ihnen und mir paßt, ist nichts Unpassendes mehr bei der Sache. . . Ich eile, das Boot flott zu machen.

Ein lautes Klatschen mit den Händen meldete Guguette, daß Alles bereit sei. Einige Minuten später saßen Beide in dem Boot, wo sich die junge Dame mit den Worten an Steuer niederließ:

— Ich nehme das Steuer auf mich; Sie besaßen sich mit dem Segel.

Sie verstand es, ein Boot zu lenken; in Dattier bildete dies ihre einzige Zerstreuung. Kaum war das Schifflein aus dem kleinen Hafen geglitten, als Kasimir seine hübsche Base bat, ihm doch Einiges aus ihrem Leben zu erzählen, wie sie ihre Kindheit verbracht und welches ihre Träume für die Zukunft wären. Während sie sprach, verfiel er sie förmlich mit den Augen und mit einemmale rief er aus:

— Wie haben Sie es nur angestellt, liebe Base, daß Sie so schön geworden sind?

— Das kam ganz von selbst, ohne mein Dazuthun, erwiderte sie lachend und ohne Erröthen.

— Ich bin ein einfacher Mensch und vermöchte, selbst wenn ich wollte, den unverlöschlichen Eindruck nicht zu verbergen, welchen Sie schon seit Langem auf mich gemacht. . . Aber weshalb lachen Sie?

— Ah, es ist ja nichts. . .

— Etwas muß es doch sein. . .

— Ich dachte an etwas, was ich von Mama gehört habe.

— Und was sagte Ihre Mama?

— An dem Abend, da Sie zum Speisen nicht nach Hause kamen, sagte sie, daß es gewiß eine Herzensangelegenheit sei, welche Sie in Lavandou zurückhält.

Von geringerer Zuversicht erfüllt als sie, konnte er es nicht verhindern, daß sich seine Wangen rötheten; doch sagte er sich alsbald wieder und sprach:

— Ist denn das Herz bei solchen Dingen wirklich theilhaftig? . . . Und um ganz offen zu sein, haben Sie mir durch Ihr eifriges Berechnen solchen Kummer bereitet, daß ich, um denselben zu betäuben, ausgebehnte Streifzüge im Gebirge unternahm. An jenem Abend aber verirrte ich mich und fand den nach Figuiere führenden Weg nicht.

— Glauben Sie aber nicht, sagte Guguette, daß es angezeigt wäre, an's Ufer zurückzukehren, da wir sonst zum Frühstück zu spät kommen?

— Wie vernünftig Sie sind und wie gerne möchte ich einen Theil meiner Unbesonnenheit auf Sie übertragen! Denken Sie nur, ich möchte Sie am liebsten auf eine entlegene unbewohnte Tafel entführen, um Ihnen gewisse Dinge zu sagen, die vor derhand noch unter uns bleiben müssen.

— Ich glaube, wir sind in diesem Kahn so allein, als gebe es außer uns keine anderen Menschen mehr auf der Welt, und ich müßte wohl oder übel anhören, was Sie mir zu sagen haben.

Die kleine Brise, welche bis jetzt geweht hatte, hatte sich gelegt und das Segel hing schlaff herab. Kasimir ergriff die Ruder und dieselben langsam in die Fluth tauchend, sprach er:

— Erinnern Sie sich, meine schöne Base, an jene längst entchwundene glückliche Zeit, da ich noch als ganz kleiner Junge eine Woche in dem Hause Ihrer Eltern verbrachte? Sie wohnten damals in Saint-Raphäel und Ihr Vater hatte noch nicht entdeckt, daß der Aufenthalt daselbst eine Todesgefahr für ehemalige Präfecten bedeute, die sich für krank halten. Ich zählte damals wie heute mit zehn Jahren mehr als Sie, die Sie mit mir machten, was Sie wollten. Eines Tages, als wir Mann und Frau spielten, kam Ihr Vater dazu und verwies uns dieses Spiel; wir sollten etwas Anderes spielen. Glauben Sie nun, wenn ich heute vor ihm hinträte und um Ihre Hand bei ihm anhielte, er mir wieder sagen würde, ich möge ein anderes Spiel wählen und nicht an Sie denken?

— Sie gehen in der Sache sehr schnell zu Werke, Herr Wetter! Mich will es indessen bedünken, als hätte auch ich eine Stimme in dieser Angelegenheit und alt thäten Sie wohl daran, sich vorerst meiner Zustimmung zu versichern.

— Wollten Sie mir denn dieselbe vorenthalten, schönste aller Basen? fragte er neckend.

— Ich muß vorerst Erfundigungen einziehen, Beobachtungen anstellen und werde Ihnen erst nach genauerer Bekanntschaft Bescheid sagen.

— Müssen Sie mich denn genauer kennen, um zu wissen, ob ich Ihnen gefalle oder nicht? Seien Sie nachsichtig und gestehen Sie, daß ich Ihnen gefalle. . . (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. Juli 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

E. i. berles 141. szám.
A nagymama.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely.
 Szerémi grófnő Prielle
 Ernő, unokája Zilahy
 Kálmán Vilmos Gyenes
 Piroška Horváth
 Timár Karoline Koczari
 Mártha Leadvayné
 Tódorka Szilárd Csillag
 Langó Serapime Vizvári
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház.

Béreltszám: 65. szám.
Sába királynője.
 Nagy opera 4 felv. Zenejét szerzette Goldmark K.
 Salamon Takáts
 Baál Hanán Mihályi
 Assád Bronnik
 Főpap Szendrői
 Sulamit Danozsai
 Sába királynője Pócsy
 Astaroth, Ábrányiné
 Kezdeté fél 8 órákor.

Folies Caprice.

„LORELEY“.

Großes phantastisches Ausstattungsspiel von S. Leitner, Musik von A. Kmoch.

Personen:
 König Rhein Herr Pfeiffer
 Hippopotama, seine Gattin Lotter Frau Reich
 Loreley Fr. Ferencsh
 Lapunde „ Wafie
 Delphine „ Debby
 Forella „ Blumé
 Döringunde „ Schönau
 Sardellina „ Renor
 Stirlinda „ Herr Baumann
 Graj Blügingen „ Schönberg
 Abraham Goldschmiedemeister „
 Benjamin Kompagnons „
 Springer, deren Agent „
 Peter, ein Fischer „
 Spielt im und am Rhein.

Cirkus Ed. Wulf.

Sente u. täglich Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.
 Eine Eberjagd aus dem XVI. Jahrhundert.

Großes romantisches Ausstattungsspiel in 2 Akten mit Ballet, in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Tänze arrangiert vom Balletmeister Sig. Pastorini. Außerdem Auftreten der neu engagierten **Mr. Rodgers und Miss Clementine** in ihren sensationellen Leistungen an einem neu erfindenen Apparat. Die urkomischen Musik-Clowns **Gebr. Becard**. Die 3 Gebr. **Luppy** am 4fachen Parterre-Red, sowie Auftreten des gesammten Künstlerpersonals und Ballets. Morgen 2 große Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags u. 7 1/2 Uhr Abends. Eberjagd.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 15.

Etablissement Somossy.

Fortgeleitetes Auftreten der reengagierten Mademoiselle

VALENTINE PETIT,

der schönsten und bedeutendsten Serpentin-Tänzerin. Die ungeschwächtem Interesse bezeugende Grottesk-Pantomime

„Eine Schreckensnacht“

der amerikanischen Truppe des **Joseph Phoites**. Neu im Programm:

Geismüller Borkány, Trapezkünstlerinnen.
Griffith Reade-Trio, Burleske comedians.

Am 5. Juli:
 Erstes Auftreten des Hamburger Gesangs-Ensembles

Rheingold,

20 Personen, und der lebenden Bilder und Bronzegruppen der **Robert Paxton-Truppe**. Anfang der Vorstellung 1/9 Uhr. Ende 1 Uhr.

Herzmann's Sommer-ORPHEUM.

Nur nach kurze Zeit der Star aller Sängerinnen

FRIZZI FERRY.

Der Universal-Miniatur-Komiker

Le petit Josef.

Die Solo-National-Tänzerin

Miss Victoria.

Der vorzügliche Redukünstler

Willy Karabin.

Die beliebte Liederfängerin

Rizza Nordström.

Wiederauftreten des hier so beliebten Tanzhumoristen

EMIL VÁRADY.

Novität! Täglich gesteigertes Weisall des komischen Singspieles

Der Gouverneur

Novität! und des urkomischen Schwantes

NUMMERO 3.

In einigen Tagen: **Das Erwachen der Pariserin.** (Reveil de la Parisienne)

In Vorbereitung: **Ein fideles Gefängnis.** Logenverkauf im Café Herzmann-Seiffert'sche Bilds. Großer Garten.

Marmor-Industrie!

Den p. t. Tischlern, Möbelhändlern, Cafetiers, Restaurateuren etc. empfehle mein reichsortirtes Lager jeder Art in- und ausländischer

Marmore

in solidester Ausführung und Stiegenhäuser-Berleidungen zu den billigsten Preisen. Provinz- und Solo-Bestellungen werden nach Maß promptest ausgeführt. Preisourante werden gratis versendet.

H. M. Kramer,
 Budapest, Felső Erdőser 30.
 Formier Lager: Tabakgasse Nr. 1.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Tausendeine Nacht in Ós-Budavára.

Ausstattungs-Parodie von Moriz Fischer. **Le coucher de la mariée** (Die Brautnacht). Die Entlarvung des Fakirs. — Pariser Silhouetten. — Grinzinger. — Neapolitaner und viele interessante Sehenswürdigkeiten.

Kaffeehaus-Eröffnung in Rákos-Palota.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich die Leitung des

Hungaria-Kaffeehauses

in Rákos-Palota

übernommen und von heute an unter meine persönliche Aufsicht gestellt habe. Meine vielfährige Praxis auf diesem Gebiete ermöglicht es mir, durch aufmerksamen Bedienung, wie auch durch ausgezeichnete Getränke und solide Preise die Zufriedenheit und das Vertrauen des p. t. Publikums zu erreichen. Mich dem Wohlwollen des p. t. Publikums empfehlend, hochachtend

Leopold Leicht,
 Leiter des Hungaria-Kaffeehauses in Rákos-Palota.

PARISIEN

Schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt. Rauch- und dunstfrei. Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.

Konzert, Ball und Variété-Vorstellung. Präzise um 1 Uhr nach Mitternacht

Grand Cancan u. Negertanz

dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs beste anerkannten

WEST-TRUPPE.

Exquisite Damenbedienung. Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPEST.

Wahre Sehenswürdigkeit. VII., Erzsébet-körút Nr. 27. Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

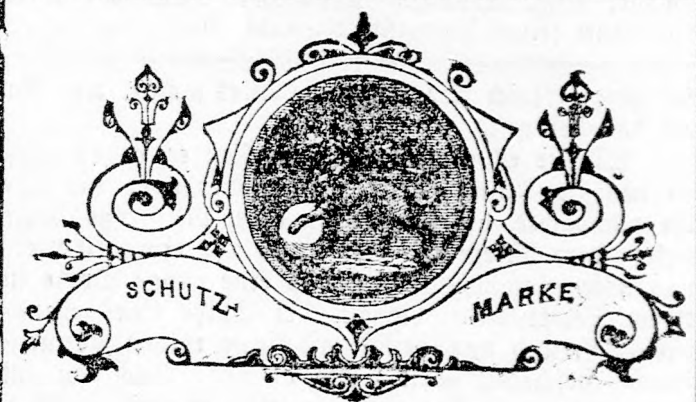
Millenniumspeisemarken werden an Geldes statt angenommen. Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Ós-Budavára

Vornehmster Unterhaltungsort der Hauptstadt.

Wechselndes Programm.

Entrée: Ueber die Ausstellungsbrücke an Wochentagen bis 6 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr Mittags 20 kr.; über diese Zeit durch sämtliche Thore 30 kr. Kinder zahlen die Hälfte.



Garantirt reine Palm-, Palmkern-, Coco-, Ceylon-, Coprah- und Cochin-Oele aus der Fabrik von Rocca, Tassy & de Roux in Marseille. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: **Csókai, Breyer & Co.** Budapest, VI., Gyár-utca 13. sz. Lager in Budapest, Fiume u. Triest.

Patente auf neue Erfindungen, Inkrafthaltung erworbener Patente, sowie Registrirung von Schutzmarken

bejorgt **Johann Réthy**, international. Patent-Bureau, Budapest, VII. Erzsébet-körút 2. (Ede Kerepeserstraße, neben dem Volkstheater).

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 15.

Ed. Wulf.

1877. 27. Jahrgang.

ein- und Bierhalle

davara

Program.

Wochentagen



reine ... Coco, Cey ... Cochin-Oele

Erfindungen, ... Patente, so ... Schutzmarken

des Theater und ... befindet sich auf

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. Juli 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 15

Nepsszínház.

1000 év. Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban. 10 képpel, 4 változással. Irta és zenéjét szerzett Verő György.

Árpád Kiss Horváth Almos Szirmai Deér Nemeth Bora Tollasi Katáng Ujvári Koro Mihályi Magyar igrész Szerdahelyi Uradá Hortobágy Márkó, vezér Vidorno Boglenica Márgó Anioza, unokája Szabo István király Baoskai Csilla, leánya Baoskai Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti színhör.

A potya fráter. Operette 3 felvonásban. Irta Horst és Stein. Zenéjét szerzte Neumann S. Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „A szentivánéji álom“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntag „Parasztbecsület“ u. „Vióra“.

Repertoire des Volkstheaters. Morgen Sonntag „1000 év“.

Vigszínház.

A kék könyv. Vigjáték 1 felvonásban. Irta Labiche.

Apuska politikai elvei. Vigjáték 1 felvonásban. Irta Gondinet.

A fecske.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Grandé, Bernard és Busnach. Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

(Holt-Krisztinavárosi színház).

A kis alamuszi. Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzte Bokor J. DeChateaux-Renard Hegyi Saint Remy Karacs De la Tremolle Bónis Mervilleux Roland Gerzely Mac Donald Dezsö Sarab, neje Ledószky Mary Krecsanyi Giráh Körmeny Rettenetes Kovács Kezdeté 7 órakor.

Ma szombaton jótékonyozó Milleniumi nagy ünnepély Margitszigeten.

lesz az egész

Délután 4 órától éjjeli 2 óráig. Főbb programmpontok:

- Bicykli-verseny.
- Nagy tombola.
- Tornaverseny.
- Pezsőgömb-tombola.
- Vívóverseny.
- Rózsaköcsi körmenet.
- Török világ-Magyarországon.
- A szultán ünnepeltetése.
- Hangverseny.
- Ve enczi éj.
- A Margitsziget lángokban.
- Vészharangok.
- Az illuminált Eiffel-torony.
- Elite-bál.
- Rózsacsata.
- Fényes kivilágítás.
- Nagy japáni tűzijáték.
- Takaródo.
- Külön hajók.

Belépő-díj 50 kr., beleértve a hajómenetet.

„Die Grinzinger“ („Zum Durstigen“)

in Ös-Budavár. Täglich frische Fische.

Orpheum-Garten

VII., Valerogasse 8. Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft aus Lemberg. Täglich grosse Vorstellung.

Das Leben in New-York.

Gespielt wird von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr. Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.

Rendezvous-Ort BELLEVUE

Andrassystrasse vis-à-vis dem Haupteingang der Ausstellung. Grosser schattiger Garten.

SZIGETI

fányképészeti és festészeti műterme Budapest, IV., Kristóf-tér 6.

Moras haarstärkendes Mittel. (Kölnisches Haarwasser.) Moras! seit Jahren eingeführt!



Konstantinopel in Budapest. Heute Samstag u. morgen Sonntag grosses amer. Feuerwerk.



Täglich Militär-Konzert. Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.

Zähne Heinrich Prohászka senior

seit dem Jahre 1885 ausschließlich nur Király-utca 15.

Königsgasse 15.

Millennium-

Damenhüte aus Strohgeflecht von fl. 2.50 aufwärts. Florentiner Hüte in prachtvoller Ausführung von fl. 3 aufwärts.

SPITZER FANNI

Damenhüte-Fabrik's-Niederlage, Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.

Scht nur mit dieser Unterschrift auf grünem Zettel.

Gefäch'spomade à 85 fr.
Salvatorseife à 50 „
Unorer Keisemehl á 50-80 „
Wafchwasser á 40 „

Rosenfeld's Handpasta mit Salmond á 60 fr. macht binnen drei Tagen weisse Hände.

Depots in Budapest: Türk. Apotheke, Königs-gasse, Egger, Palatin-Apotheke, Waignerboulevard; Budai, Stadthausapothek; bei den Droguisten Neruda, Kossuth Lajos-utca; Detsinyi, Waignerboulevard; Detsinyi, Badgasse; Mondlicht, Königs-gasse; Lux, Museum-Körut, Molnár & Moser, Kronprinzgasse; Petrovics György, Bécsi-utca, und in allen größeren Apotheken u. Parfümerien. Wo nicht zu haben, senden wir direkt. Fabrikation u. Postversandt durch

Rosenfeld & Balás, diplom. Apotheker, Parfümerie-Fabrik, Budapest, Davidgasse Nr. 9.

Die Ausstellung meiner sämmlichen Fabrikate finden Sie in meinem Netzpavillon in der Industriehalle, XIV. Gruppe, der von mir gegründeten Hausindustrie-Exposition ist im Preßburger Haus, XX. Gruppe.

Der Verkauf geschieht im ungarischen Dorfstrassenbazar Nr. 14, bei der Graf Richy Jendö'schen Kirche unter „Futtaki házi ipar“.

Erste Vácstac mech. Seiler waren- u. Bindfaden-Fabrik Konrad Thiel jun. in Futtak a. d. Donau.

Ich verspreche keine 500 Dukaten, gebe dieselben auch nicht, wie es Andere an-nunciren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiss, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta kostet per Stück 85 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfümerien-Toiletteseife-Fabrikant Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, „zur Blumentönigin“.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Juli.

(Die Börse vorüber.) Der Verkehr bewegte sich in der abgelaufenen Berichtswache, wie dies auch gar nicht anders zu erwarten war, ebenfalls in den allerengsten Grenzen. Trotz des schwachen Geschäftes läßt sich jedoch nicht verkennen, daß allmählich bei uns die Zeichen einer Besserung zum Durchbruch kommen. Unter den vielen düsteren Prophezeiungen unserer Feinde erweist sich eine nach der anderen als grundlos und die falschen Seher werden alsbald wieder eine neuerliche bittere Enttäuschung erleben, wenn die Halbjahresbilanzen zur Veröffentlichung gelangen werden, die nach unseren Informationen ausnahmslos gute Resultate aufweisen. Das Ausland hat denn auch seine Ansichten über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse völlig geändert, wie dies aus der starken Nachfrage nach unseren Renten und dem enormen Absatz ungarischer Pfandbriefe und Obligationen in Deutschland hervorgeht. Auf dem Geldmarkt hat sich wider alles Erwarten nach dem Ultimo eine Versteigerung der Säge eingestellt. Ueber die Details des dieswöchentlichen Verkehrs berichten wir nachstehend: Eine erfreuliche Steigerung erfuhr im Laufe dieser Berichtswache die beiden Renten, speziell ungarische Kronrenten wurde nicht nur vom inländischen anlagejüngenden Publikum aus dem Markte genommen, sondern auch das Ausland sendte große Kaufordres. Ebenso zeigten sich in Regaleobligationen gute Käufer. Der Rentenmarkt war bei sehr fester Grundtenenz ziemlich ruhig, die Variationen waren mäßig. Von Mittelbanken gewannen ungarische Eskomptebankaktien, die höher schließen. Affekturanz, Mühlen- und Sparkassenswerte waren umsatzlos. Von Kohlenwerthen war nur in Salgaktien Geschäft, Ziegelpapiere stagnieren. Eisenwerthe liegen trotz ihrer Bestellungen auffallend matt. Von sonstigen Fabrikwerthen waren die beiden Waggonleihenaktien fest, dieselben werden auch weiter von ferischer Seite gesucht. Auf dem Transportaktienmarkt waren Staatsbahnaktien lebhaft gehandelt. Der Couponsabsatz ist nahezu eingetrudelt; zahlreiche Prämiengeschäfte zeigen, daß das Publikum wieder Meinung für dieses Papier gewinnt. Unsere heimischen Kommunitationswerthe profitierten in Folge der günstigen Betriebsausweise. Valuta war etwas schwächer.

(Wom Getreidemarkte.) Es hat den Anschein, als wenn das anhaltende Regenwetter denn doch den neuen Weizen geschädigt hätte. Aus verschiedenen Gegenden des Landes sind Klagen eingelaufen, in Folge deren thätlich der effektivere Weizen eine Preissteigerung von 5 kr. aufzuweisen hat. Terminweizen stieg seit gestern von 7 fl. 37 kr. auf 7 fl. 45 kr. Terminroggen von 5 fl. 25 kr. auf 5 fl. 35 kr. Die Niederschläge sollen das neue Produkt insbesondere qualitativ geschädigt haben und auch quantitativ wäre mehr kein solches Ergebnis im Vorjahre zu erwarten. In Folge dieser in der allerletzten Zeit eingetretenen Wendung zeigt sich auch stärkere Nachfrage aus Böhmen und den übrigen österreichischen Provinzen. In effektivem Roggen zeigte sich etwas Nachfrage bei geringem Angebot und die offerirten Quantitäten fanden zu 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. Aufnahme. Von Mais fanden die gestrigen Kündigungen schlanke Aufnahme. Heute wurden neuerdings 50,000 Meterzentner gefündigt, die von derselben Hand wie gestern, welche den Mais auf spätere Sichten reportirte, aufgenommen wurden. Juli-August-Mais kostete mit 3 fl. 68 kr. ein, avancirte bis 3 fl. 73 kr. und schloß mit 3 fl. 70 kr. In Reps zeigte sich noch immer zuwartende Haltung, das Wetter hat jedoch in allerletzter Zeit die Tendenz befestigt.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 30. Juni 1896: Banknoten umlauf 577,478,000 fl. (+ 15,769,000 fl.), Metallschatz 417,583,000 fl. (+ 716,000 fl.), Portfeuille 145,291,000 fl. (+ 8,806,000 fl.), Lombard 30,125,000 fl. (+ 1,539,000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 42,298,000 fl. (- 15,559,000 fl.).

(Das Petroleumkartell.) Ende Juli findet hier eine Konferenz der Teilnehmer an dem österreichisch-ungarischen Petroleumkartell statt, in welcher über die Frage der Herbstausbietungen, sowie über verschiedene Fragen der internen Organisation des Kartells Beschluß gefaßt werden soll. Am 25. Juli wird der Konferenz eine Berathung in Wien vorangehen.

(Handelsvertrag mit Bulgarien.) Die neuen Vorschläge der bulgarischen Regierung sind in Wien bereits eingetroffen und liegen nunmehr den beiden Regierungen zur Prüfung vor. Die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz wird vermuthlich im Laufe der kommenden Woche die Anträge Stellung nehmen, worauf an die Fortsetzung der Verhandlungen geschritten werden dürfte.

(Die Finanzminister.) Nach einer Meldung des „Matino“ aus Fiume werden die Finanzminister noch im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen werden. Die ungarische Regierung soll dem neuen Unternehmen Steuerfreiheit und weitere große Erleichterungen gewährt haben.

(Liquidation einer italienischen Sparkasse.) Die Sparkasse in Faenza ist gezwungen, in Liquidation zu treten, da eine vorgenommene Revision der Fehlbeträge von zwei Millionen Lire ergeben hat. Die aufgelaufenen Unregelmäßigkeiten reichen bis zum Jahre 1870 zurück.

(Weichpapier-Arbitrage.) Unter dem Titel „Weichpapier-Arbitrage“ (es az eből folyó ügyetek két piacz köztölti elszámolása) veröffentlicht der Handelschul-Professor Salamon Bidor eine kleine leichtfäglich und übersichtlich ausgearbeitete Schrift, die, sowohl für Professoren als Beamte berechnet, einem Mangel auf diesem Gebiete abzuhelfen geeignet ist. Das Werkchen ist bei Philipp Fischel in Groß-Kanisza erschienen.

(Assicurazioni Generali.) Im Monate Juni 1896 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 671 Anträge für eine Versicherungssumme von 2,438,333 fl. 98 kr. eingereicht und 516 Polizzen für eine Versicherungssumme von 1,891,969 fl. 98 kr. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1896 sind 4070 Anträge für eine Versicherungssumme von 14,661,728 fl. 52 kr. eingereicht und 3406 Polizzen für eine Versicherungssumme von 12,354,381 fl. 27 kr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 1,185,768 fl. 92 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1895 auf 177,718,755 fl. 13 kr. Kapital und 209,945 fl. 58 kr. Rente auf 60,183 Polizzen, wofür baar reservirt waren 46,882,121 fl. 74 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1895 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 2,485,797 fl. 34 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 281,357,598 fl. 61 kr.

(Erster Mädchenausstattungsverein a. G.) Im Monat Juni 1896 wurden 424 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 16,561 fl. 96 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. Juni 1896 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 3099 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 80,416 fl. 10 kr.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Kuruzüge und neue Salondampfer für die Kaiseroute Budapest-Fiume-Benedig und Budapest-Fiume-Ancona. Vom 16. Juni l. J. angefahren wird zwischen Fiume und Benedig der neue elegant eingerichtete Salon-Gilddampfer „Daniel Ernő“ verkehren, welcher diese Strecke in 10 Stunden, demnach in einer um 4 Stunden kürzeren Zeit, als gegenwärtig, zurücklegen wird. Dieser mit dem größten Komfort ausgestattete Dampfer hat außer dem I. Platz noch eine Kuruzklasse mit separatem eleganten Salon, Promenadendeck, Kabinen mit vorzüglichen Betten, Rauchzimmer, elektrische Beleuchtung, Dampfheizung etc. Auf der Route Fiume-Ancona verkehrt der mit ähnlichem Komfort ausgestattete Gilddampfer „Billa“, welcher gleich dem „Daniel Ernő“ außer dem I. Platz auch mit einer Kuruzklasse, mit separatem eleganten Salon und Kabinen versehen wurde. Außerdem bemerkt sich auf diesem Dampfer ein kleiner eleganter besonderer Familiensalon mit vier Schlafstellen, welcher gegen Bezahlung von vier Schlafstellen gemiethet werden kann. Auf beiden Salondampfern befinden sich gut eingerichtete und preiswürdige Restaurationen. Im Anschlusse an die Fahrten dieser Dampfer werden zwischen Budapest und Fiume vom 15. Juni l. J. angefahren eigene, nur aus Salonwagen I. Klasse bestehende Kuruzzüge verkehren, welche die Strecke Budapest-Fiume in 11 1/2 Stunden zurücklegen. Die Fahrordnung dieser Kuruzzüge und Salondampfer ist folgende: Abfahrt von Budapest jeden Samstag und Dienstag um 7 Uhr 15 Min. Früh; Ankunft in Fiume Abends 7 Uhr; Weiterfahrt mit Dampfer nach Benedig, sowie nach Ancona 8 Uhr Abends; Ankunft in Benedig am nächsten Tage 6 Uhr Früh und in Ancona am halb 6 Uhr Früh; Rückfahrt der Dampfer von Benedig, sowie von Ancona jeden Sonntag und Donnerstag um 9 Uhr Abends; Ankunft in Fiume am nächsten Tage um 7 Uhr Früh; Weiterfahrt mit dem Kuruzzuge jeden Montag und Freitag nach Budapest um 8 Uhr 30 Minuten Früh; Ankunft dortselbst an demselben Tage um 8 Uhr 25 Minuten Abends. Die Kuruzzüge fahren in Fiume bis zum Landungsplatze der Dampfer, ebenso werden die Reisenden in Ancona vom Landungsplatze der Dampfer durch die Bahn abgeholt. Zwischen Ancona-Faten und Rom verkehren in beiden Richtungen direkte Wagen I. und II. Klasse. Die Fahrordnung wurde derart festgestellt, daß die Reisenden nach Italien nur eine Nacht auf der Reise verbringen, und zwar auf dem Dampfer, wo denselben vorzügliche Betten zur Verfügung stehen. Die Ankunft erfolgt in den nachgenannten größeren italienischen Stationen bei Reisen von Budapest am nächsten Tage, und zwar: in Mailand um 2 Uhr 25 Min. Nachm., Fahrtdauer 31 Stunden; in Bologna um 2 Uhr 40 Min. Nachm., Fahrtdauer 31 1/2 Stunden; in Rom um 2 Uhr 50 Min. Nachm., Fahrtdauer 31 1/2 Stunden; in Genua um 6 Uhr 18 Min. Abends, Fahrtdauer 35 Stunden; in Florenz um 6 Uhr 25 Min. Abends, Fahrtdauer 35 Stunden; in Turin um 7 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 36 Stunden; in Neapel um 11 Uhr 25 Min. Nachts, Fahrtdauer 40 Stunden; in Neizza um 12 Uhr 46 Min. Nachts, Fahrtdauer 41 1/2 Stunden. Die Fahrpreise mit den Kuruzzügen inkl. Dampfergebühren betragen von Budapest bis Benedig, bezw. Ancona: Kuruzzug und I. Klasse des Dampfers inkl. Bett 23 fl., Kuruzzug und I. Klasse des Dampfers inkl. Bett 21 fl., der Kuruzzug allein ohne Dampfer 15 fl. Die hier in Rede stehenden, schon bisher bestehenden direkten Schnellzugs- und Rundreisebilletts I. Klasse sind gegen Aufzahlung der entfallenden Zusatzgebühren von je 3 fl. auch für die Kuruzzüge und Schiff-Kuruzabtheilung gültig. Nähere Anmerkungen werden in den Stationen der k. u. g. Staatsbahnen, in den Fahrkarten-Stadtbureau derselben und in dem k. u. g. Reisebureau erteilt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Mor. Lengyel, Handelsfirma in Budapest, Kere-

pesterstraße Nr. 15; A. Goldner's Wtm., Handelsfirma in Neutra; Bela Frisch, Kaufmann in Budapest, Kerepesterstraße Nr. 26.

Wien, 3. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 15 fl. 70 kr. verkauft und schließt 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 80 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. Juli.) (Privatelegramm.) Das regnerische Wetter umfaßt weite Ländergebiete dies- und jenseits der Leitha, und damit ist nicht bloß eine Verzögerung im Schritte eingetreten, sondern auch die Ausbreitung der Saaten wird beeinträchtigt. In Folge dieser Erwägungen ist heute für Weizen und Roggen eine energische Aufwärtsbewegung zum Durchbruch gelangt. Hater konnte sich bloß behaupten. Von Mais wurden heute neuerdings 35,500 Meterzentner (seit 1. Juli 128,500 Meterzentner) gefündigt und fanden schlanke Aufnahme. Die Kurshaltung, anfangs matt, zeigte sich zum Schluß etwas fester. — Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 70 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 74 kr. bis 5 fl. 76 kr., Mais per Juli-August von 3 fl. 99 kr. bis 4 fl. 1 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 19 kr. bis 4 fl. 21 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 57 kr., Kohlraps per August-September von 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 20 kr., Rübel per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl.

Budapest, 2. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Französischen Petroleum-Lager gelegenen hauptsächlichsten Konsum-Vorkonsummarktes. — Angelangt am 2. Juli 1520 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 1501 Stück, nach Neupest 85 St., zurückgeblieben 1402 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 247,835 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 28 fr. bis 38 1/2 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 29 fr. bis 43 1/2 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere — fr. bis — fr., Spanferkel 18 fr. bis — fr.

Steinbruch, 3. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkonsumhändler-Halle in Steinbruch. — Der Geschäftsbetrieb war unverändert. Vorrath am 1. Juli 8435 Stück. Am 2. Juli wurden — Stück aufgetrieben und 73 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Juli ein Bestand von 8362 Stück. — Wir notiren: Massschwäne: ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Massschwänen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilo.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursverordnungen in der Provinz. Gegen Soma Polacssek, Kaufmann in Hatvan. Konkurskommissär Richter Dr. F. Miszovics, Masseverwalter Dr. A. Balner. Anmeldestermin 22. August, Liquidationsverhandlung 18. September (Erster Gerichtshof.) Gegen Alexander Szterier jun. in Budapest. Konkurskommissär Richter S. Palaticz, Masseverwalter E. Vagdy. Anmeldestermin 27. August, Liquidationsverhandlung 25. September (Nagyváradischer Gerichtshof.) — Gegen Marie Kozat, vereh. Beil und Joseph Malinski in Neuhäusel. Konkurskommissär Richter S. Meyers, Masseverwalter Dr. S. Dzoray. Anmeldestermin 31. Juli, Liquidationsverhandlung 31. August. (Neutraer Gerichtshof.) — Gegen Milos Keresztes, Kaufmann in Semlin. Konkurskommissär Richter S. Rehal, Masseverwalter Dr. C. Balla. Anmeldestermin 28. August, Liquidationsverhandlung 24. September. (Neuhäuser Gerichtshof.) — Gegen Julius Steiner, Kaufmann in Debreczin. Konkurskommissär Richter St. Hegedüs, Masseverwalter C. Marton; Anmeldestermin 15. August, Liquidationsverhandlung 16. September. — Gegen Julius Löb, Kaufmann in Blasendorf. Konkurskommissär Richter E. Beres, Masseverwalter Dr. J. Brendusan; Anmeldestermin 20. August, Liquidationsverhandlung 15. September. (Karlsruher Gerichtshof.) — Gegen Christoph Sabin, Kaufmann in Szamosújvár. Konkurskommissär Richter Dr. G. Bodolla, Masseverwalter Dr. L. Weiß; Anmeldestermin 5. August, Liquidationsverhandlung 1. September. (Deezer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung. Des Friedrich J. Schuster, Schneider in Elisabethstadt.

Budapester Todtenliste.

— Vom 2. Juli. — Marie Birski-Murfalet, 32 J. Rosalia Bernes, 42 J. Stephan Herer, 29 J. zugereist. Augustine Szem. Molenski, 29 J. Franz Arman, 78 J. Paul Linhardt, Philipp Koticz, 21 J. zugereist. Marie Szakonyi, 26 J., 2. Bez. Marie Angyal, 2 J. Mathias Schärzer, 76 J. Rosa Saar-Waldinger, 64 J. Stephan Szakonyi, 24 J. Katharina Krescholt-Kardos, 66 J. Victoria Bonchala, 17 J. Julius Bégh, 16 J., 8. Bez. Samuel Segyis, 37 J. Marie Wabach, 30 J. Paul Segyis, 30 J. Verona Strazinsky, 54 J., 10. Bez. — Vom 3. Juli. — Margarethe Spielmann, 3 J., 8. Bez. Ladislaus Cserepnda, 21 J., 5. Bez. Georg Csobán, 46 J., 7. Bez. Franz Mészáros, 28 J. Rosa Zappa-Blasovitch, 67 J., 8. Bez. Julius Kabol, 37 J. Johann Zimni, 60 J., 10. Bez. Joseph Rikovits, 13 J., 1. Bez. Johann Gorb, 64 J., 2. Bez. Jolan Götvös, 53 J., 1. Bez. Katharina Wehl-Nieser, 2. Bez.

Journal.

beantwortet. (Telephon.)

Zum Einsieden sehr gut geeignete ausgezeichnete Szabolcszer spanische Weichsel in 5 Kilo-Rörben sorgfältig verpackt zu fl. 1.38 verendet A. Hoffmann, Nyiregyháza, 7416

Wegen Auflösung des Klaviergeschäftes von Molnár és Társa, Budapest, Tabakgasse Nr. 2, werden die besten Klaviere und Pianinos zu den gedrücktesten Fabrikpreisen verkauft. eventuell ist das ganze Geschäft mit ausgedehntem Kundenkreis billig zu übergeben. 7290

Neuere, praktische erprobte Haushälterin, etc., wünscht Stelle zu wechseln. Witwer mit Kindern bevorzugt. Leistungen gediegen, Ansprüchecheiden. Gest. Anträge unter Chiffre „R. B.“ poste restante Bodrogh-Monostorszeg. 7403

Junger Mann sucht per 15. Juli möglichst in der Leopoldstadt freundlich möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Gest. Offerte unter „A. L.“ an die Exp. 50257

Perfekter bilanzfähiger Buchhalter mit mehrjähriger Praxis, auch in der Korrespondenz bewandert, sucht halbtägige Anstellung per 1. August. Gest. Zuschriften werden unter „W. 100“ erbeten. 50309

Ein intelligenter, hübscher junger Kaufmann (Christ), wünscht behufs des Aufstiegs in der Bekanntheit eines hübschen erzogenen hübschen Mädchens mit einem Vermögen von 30-40 Tausend zu machen. Gefällige Anträge nebst Photographie unter „Glück 1896“ an die Exped. erbeten. Strengste Discretion 50242

Amoahung.

aus Josephs-Kavallerie-Kaserne gebunden von circa 1000 Pferden eines oder mehrerer Jahre vom 1. Juni zur Verpachtung. In Bedingungen können die Offerten bei der Kaserne des Husaren-Regiments Nr. 16 in der vorbezeichneten Kaserne

per Pferd und Tag, oder per Jahr für die Dauer eines Jahres am 1. J. entgegengenommen. So des Husaren-Regiments Nr. 16.

Goldene Medaillen.

Kokolade Kufferle

als alle ausländischen bei feinerer Qualität

Waitznergasse Nr. 13.

Spezialwaaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Kufferle & Co.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alläst keresők
bármily szakban leggyorsabbán jutnak cselhoz, ha a Magyar Közvetítő Ujság kiadóhivatalához (Budapest, Erzsébet-körút 15.) fordulnak. Mutatványszám 20 kr. (levelbelyegben is.) 50219

Ein tüchtiger Kommissar
der Kurz- und Modewarenbranche wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 50283

Stallungen sind
István-ut 32 und Bóris-martongasse 48 per August zu verlassen. Näheres daselbst. 50285

Wirthschaftsgefäß
wo jährlich 600 Hektoliter Bier und 300 Hektoliter Wein nachweisbar konsumirt wird, ist um 4000 fl. sofort zu verkaufen. Jahreszins 1200 fl. für das ganze Haus nebst 4jährigen Kontrakt. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula**, Rósk Szilárd-utca 25. sz. 7426

Gassenwohnung am
Erzsébet-körút, 1. Stod, per sofort oder 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 50379

Verkauft wird wegen
Todesfall schöne Silber-Aufsätze, Silberbesteck u. andere Gegenstände. Donau-gasse 16, 2. Stod, Thür 3. 50278

Hausverkauf in
Neueß, bestehend aus 3 schönen Wohnungen, schön parkirt, Grund ausbezahlt. Preis 7900 fl. Bantlast 2500 fl. Adr. in der Exp. 50330

Konjolspiegel mit
Marmorplatte, Badewanne und diverse Einrichtungsstücke zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50360

Wasthaus, 500
Hektoliter Bier- und 200 Hektoliter Weinkonsum ausweisbar, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Näheres Ignaz Deutsch, Dohány-utca 84, 1. em., ajtó 10. 50375

Sürgöts Pénz-
kölesönt keres egy intelligensbiztos állásu magánhivatalnok. Ugyanok dijazza. Levelek Biztos jelige alatt a kiadóba kéretnek. 50382

Für Damen findet
sich eine seltene Gelegenheit zur Uebernahme eines höchst eleganten, gutgehenden und seit Jahren bestehenden Geschäftes, zu welchem keine Vorkenntnisse notwendig sind. Kapital 3500 fl. notwendig. Adr. in der Exp. 50310

Mann und Frau
werden zum Gartenarbeiten für Mátásföld sofort aufgenommen. Welche die Gärtnerarbeiten verrichten, werden bevorzugt und müssen deutsch sprechen können. Adr. in der Exp. 50324

Ein Haus mit Stallungen
für 50 Pferde ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Hauseigentümerin. Adr. in der Exp. 50306

Billige Möbel sind
Abreislich zu verkaufen. 1 Schlafzimm. mit Matratze, 1 Speisezimmer, 4 Stühle, hoher Diwan garnirt. Bilder. Csányigasse Nr. 8, 1. St. 8. 50322

500 Quadratklaster
Grund im 6. Bezirk zu verkaufen oder auf ein Haus zu veranlagen. Adr. in der Exp. 50338

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten in der Arenastraße, nahe der Ausstellung, per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 50186

Per 1. August
schöne Gassenwohnungen, 2 und 3 Zimmer, Badesimmer u. s. w. Szondy-gasse Nr. 23 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 50340

Fabrikgefäß
in bestem Gange, sehr lukrativ zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich ca. 3000 fl. Gest. Anträge unter „Sicher 3000“ an die Exp. 50339

Ein fleißiger und
verlässlicher gewerblicher Kaufmann sucht Stelle als Magaziner, Intendant oder sonst einen Vertrauensposten. Mit besten Referenzen versehen. Gest. Zuschriften unter „Fleißig und tüchtig“ Budapest Hauptpost restante. 50327

Großer in Laibn á 65 fr.
Trappisten in Kilo-Laibn á 75 fr., Brimfen á 40 fr., Karpathen in Siegel á 70 fr. Referenzen bezügl. בשרות oder bei ד"ר הנאון ד"ר אהרן ד"ר פרידמאן, Ungvár, Kapovogasse Nr. 5. 7414

Tüchtige Verkäuferin
aus der Galanteriewarenbranche wird für Os-Budavar gesucht. Adr. in der Exp. 50335

Ein junger Speze-
rei-Kommissar, welcher auch der slavischen Sprachemächtigt ist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 50337

Konkurs.
An der hierortigen Kultusgemeinde wird ein diplomirter Lehrer, der zugleich ein שוחט ובודק קוראן sein muß, mit einem fixen Jahresgehalt von 600 fl., Naturalwohnung, 2 Klaster Holz für die Schule und Nebenmökumenten sofort acceptirt. Bewerber wollen ihre Offerte sammt Kabbolen von orthodoxen Rabbinen, als auch nöthigen Dokumente an **Eduard Quittner, Bräjes, Dik-Ustain, 1. P. Nyitra-Novák**, einleiben. 7417

Holzbranche.
Für Bakareß wird ein junger Mann aus der Holzbranche, der perfekt rumänisch und auch wenigstens theilweise französisch spricht, gesucht. Derselbe soll mindestens 21 Jahre alt und aus guter Familie sein. Offerte an **Serrn David Sorn, Budapest, Adlergasse 11.** 50326

Haus in Engelsfeld,
für Tischler, Fleischer, Fuhrmann, Sodawasserfabriken, Möbeltransporteur, Wirthshaus, Brauereiwirth, Milchmeier geeignet, sofort für 350 fl. jährlich in Pacht zu geben. Adr. in der Exp. 50323

Dringend gesucht
mehrere sehr schöne und prächtigen Verkauferinnen. Können, Stubenmädchen, Mädchen für Alles für Hof u. Provinz. Steiner J., Placierungsbureau, Theresienring Nr. 34. 50373

Vendéglő, élénk
sarok helyen, halálesett miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 50364

Kanditen-Zieder,
fleißige, tüchtige Kraft, zu sofortigem Engagement geeignet. Adr. in der Exp. 50338

Elegantes Portal,
transportabel, Vorderertheil sammt Tafeln um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50372

Greiserei, seit 25
Jahren bestehend, nur für Juden geeignet, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Agenten ausgenommen. Adr. in der Exp. 50367

Budapester Damen-
konkursions-Engros-Haus sucht für seine in einer größeren Provinzstadt renommierte, langjährige bestehende Filiale vorübergehende tüchtige, der Branche vollkommen versierten, über Kaution oder entsprechende Garantie verfügenden Verkäufer. Verheirathete haben Vorzug. Offerte sind unter „Stilles Engros-Haus“ in der Exp. abzugeben. 50369

Ein schön möbliertes
Zweizimmeriges Gassenzimmer, der Eingang vom Stiegenhaus, in am 15. d. M. für 1-2 Herren zu vergeben. Adr. in der Exp. 50365

Spezereigeschäft mit
starkem Branntweinchant, nachweisbar gutes Geschäft, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Sichere Erlöse. Adr. in der Exp. 50249

Lebendes Geflügel,
96er, jung und fett, unter Garantie lebender Anlunnt portofrei gegen Nachnahme: 8-10 junge Suppen- od. Brathühnchen oder 6-8 fette Gänzen oder 2-3 hübsche Gänse, je 5 Kg., fl. 2.20. D. Goldstein, Bucacz 7, Oesterreich. 7412

Für Ausstellungsgesuchter
ist ein elegant möbliertes Zimmer mit ganz separatem Eingang Große Felogasse 22, Parterre 2, vis-a-vis dem großen Orpheum, für 2 oder 3 Personen per Tag oder Monat billig zu vermieten. 50336

Hausverkauf
auf 12-18 Prozent Verzinsung, Tausch auf Grund nicht ausgeschlossen.

Ringhaus,
30 Jahre neuereit, besonders billig.

Geld-Darlehen,
auch auf Vorstadthäuser 2. und 3. Sag Konvertirung. Näheres J. Rosenzweig, 7. Bez., István-tér 1, 1. Stod 5, von 12-1/2 Uhr oder brieflich. 50342

Jó forgalmu
füszerüzlet legelenebb helyen, családi viszonyok miatt azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 50355

Szép irással
bíró fátalembert, ki a köveésben és levelezésben jártas, felvétetik déluáni órákra. Czim a kiadóhivatalban. 50361

Szolid üzletben
keres üztesseges hölgy szerény feltételek mellett elárvasi óndi állást. Szives megkeresések kéretnek e lap kiadóhivatalába „Elárasító“ jelge alatt. 50363

Selyemfestő-
üzlet, mely 24 év óta fennáll, gözre jól berendezve, vagy anélkül igen előnyös feltételekkel halálesett miatt eladó vagy bérbeadó. Bóvethet Berke-z István, Budapest, Róza-tér 3. szám. 50352

Napom.
Szívöhl sajnálak; én sem vagyok különben. Elhatározással ugyanis végzet szakit az egésznek. 7-én 8 órakor künn várlak. Ha nem jössz, legalább alkalmat nyujtasz, hogy behozonytsam, mainyire szereltek. Azért nem fogok rád haragudni. Csokol-Hollad. 7415

Házmesteri áll-
ást keres viz., légszesz villanyserelő, ki hat év óta a legnagyobb házban volt mint házmester, a legjobb bizonyítványokkal rendelkezik, esoloz szakmáját elvállalja gyárban vagy nyomdában. Czim a kiadóhivatalban. 50333

Kiszolgált
számvivő-ormaster, ki a raktári és irodai teendőkben jártas, szerény díjazás mellett raktárosi vagy irodaszolgá állást keres. Szives értesítést „Álláskereső“ czimen a kiadóhivatalba. 50334

Tanuló fizetés-
sel rögtön felvétetik egy finom belvárosi fénéráemüüzletben. Czim a kiadóhivatalban. 7422

Pályázat.
Az erdőbényei izr. hitközség elemi iskolájában szeptember 1-én egy tanítói állás töltendő be. Evi fizetés 80) korona. Pályázók hivatali képességüket és családi viszonyaikat feltüntetők irataikat augusztus 1-ig az alulirt iskolaszéki elnökséghez terjeszthetik be. Próba-előadást szivesen veszünk, de a költség csak a választottnak térítetik vissza. A budapesti orsz. izr. képezésben végzetek előnyben részesülnek. **Moskovics Miksa**, iskolaszéki elnök. 7418

Árverés.
Vb. Balog és Társa budapesti kereskedő-cég csődtömeghez tartozó, a csődtömegben 203-212., 244-249., 351-360., 362-379. tételek alatt felvett követelések, továbbá a 343. tétel alatti követelésből hátralekö 6 iras követelés, a 350. tétel alatti követelésből hátralekö 15 fitos követelés a csődválasztmány-nak csődbírósigilag jóváhagyott határozata alapján 1896. évi július hó 9-én délután 4 órakor Dr. Weismann Fülöp közjegyző ur irodájában, VI., Andrássy-ut 9. sz. nyilvános árverésen a legjöbhet igérőnek azonnali készpénzfizetés mellett elfognak adni, úgy, hogy a csődtömeg a követelések fennállásáért s behajtbalóságáért szavatosságot nem vállal. A csődtömeg a csődtömeg gondnoknál, V., Váci-körút 22. délután 4-5 óra között betekinthet. **Dr. Bercezeli Antal**, csődtömeg gondnok. 50338

Ein tüchtiger Fach-
mann sucht Kompagnon mit einigen 1000 fl. zur Gründung eines rentablen Partiamaren-Geschäftes. Persönliche Mitwirkung nicht unbedingt notwendig. Anträge unter „Fachmann“ Hauptpost restante. 50226

Gewerbener Ge-
schäftsmann vom hiesigen Plage im besten Alter, sucht Stelle als Plankaffier oder als Kautionskassant. Kaution bis 3000 Kronen. Agenten werden honorirt. Gest. Zuschriften unter „G. W.“ an die Exp. 50350

Band- u. Dekorir-
säge für Hand- u. Fußbetrieb, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50351

Leistungsfähiges
Provinzialhaus sucht für sofortigen Eintritt einen Reifenen jungen Mann, der in der Wein- und Spirituosenbranche Mäheren, Schleifen und Überungarn mit Erfolg bereifte. Offerte nebst Zeugnisfotos erbeten unter „G.“ an die Exp. 7421

Tüchtiger Komptoir-
ist aus der Spezeriebranche, so auch tüchtiger Federkommis werden sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind an J. Frankl & Co., Deicza zu richten. 7420

17jähriges Geschäft,
in bestem Renomme bestehend, bestehend aus Herrankonfektion, Herrenmode und Kurzwaaren, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Zu erfragen bei Hermann Friedl, Abau-Szántó. 50353

Landgut zu Tacht
vis-a-vis Waisen, verkaufe billig oder in Tausch eines Budapester Hauses, Neudau. Näheres bei Julius Sellner, 1. Bez., Paradeplatz 5, Festung. 50392

Geldkredite jeder
Art und jeder Höhe zu 5 1/2% auf Wechsel und Schuldzins, auf Häuser, auch 4. Sag prompt u. disret. Depök, Privat-Gesompteur, Kalap-u. 7. Bureaustunden von 8-10 u. von 1-4 Uhr. 7427

Uri lakház,
melleképülelekkel, konyha és gyümölcsös kerttel, bozzartozó 9 hold föld, szép vidéken, közel Budapesthez, épülő vasut mellett eladó. Czim a kiadóhivatalban. 50339

Bodmaniczkygasse,
in der nächsten Nähe der Westbahn, ist ein elegant möbliertes Fensteriges Gassen- und ein Hofzimmer für 8 Gulden monatlich zu verlaufen. 2. Stod. Adr. in der Exp. 50258

Für 20 fl. ist eine
Gassenwohnung, 2 große Gassenzimmer, Alton, Vorhaus, Küche bis 1. August Király-utca, nächst dem Deakplatz, zu verlassen. Adr. in der Expedition. 50339

Ein Lokal zu ver-
mieten, wo gegenwärtig eine Austocherei ist. Starke Arbeitergegend. Adr. in der Exp. 50321

Heirathsantrag.
Suche die Bekanntschaft eines alleinlebenden Fräuleins oder jüngerer Witwe. Damen, welche diesem Gesuche gütige Berücksichtigung schenken, werden gebeten. Näheres unter „G. S. 50“ in der Exp. niederzulegen. Strengste Disretion Ehrenjache. 50318

Orgel-Harmonium,
amerikanisch, gut u. schön billig zu haben in Oer's Klavierfabrik Waisnergasse Nr. 4. 7432

Komptoirist und
Kompositistin, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, Stereographen in beiden Sprachen, werden sofort acceptirt. Offerte mit gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche unter „B. G.“ an die Exp. d. 31. 7428

Vorzügliche bürgerl.
Mittagskost finden drei bis vier junge Leute bei einer sehr anständigen Familie Arany János-utca 5, Thür 8. 50338

Als Verkäuferin,
Aufschreiberin oder Kassierin in ein feines Geschäft sucht ein anständiges Mädchen von angenehmem Aussehen gegen bescheidene Bezahlung bald unterzukommen. Adr. in der Exp. 50391

Schön möbliertes
Fensteriges Gassenzimmer, separater Eingang, Aussicht auf die Kerepesierstraße, auch ein schönes Hofzimmer sind per Tag oder Monat zu vermieten. Vas-utca 1 sz. 1. em. 17. 50387

Zwei ineinander-
gesende Gassenzimmer, Andrássystraße, 1. Stod, separater Eingang, Badeszimmer, für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. eventuell auch für einige Tage. Adr. in der Exp. 50370

Suche ein für
Trafit geeignetes Lokal auf freyruenter Straße, oder ein von einer Dame fürbares Geschäft zu kaufen. Adr. in der Exp. 50371

Fahrrad (Bicycle),
noch neu und ungebraucht, garantirt englisches Fabrikat, ist Abreise halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50356

Suche einen auf
dem Budapester Plage in der Manufakturwaarenbranche gut eingeführten Plagagenten. Offerte unter „Solid B.“ nebst genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Ansprüche an die Exp. 50384

Mit 3000 Gulden
tann Jedermann ein ausgehendes Geschäft, welches monatlich 200 Gulden Reingewinn abwirft, sofort übernehmen. Kapital wird sichergestellt. Gemint garantirt. Adr. in der Exp. 50381

Zimmer sucht für
sofort bei intelligenter Familie junger vornehmer Herr. Das Zimmer soll separirt, unmöblirt und womöglich in der Nähe von Petanovic's Restauration Andrássystraße sein. Anträge unter „Heinlichkeit“ an die Exp. 50348

Für 20 fl. elegant
möbliertes Fensteriges Gassenzimmer, schöne Straße, separater Eingang, Klavierbenützung und Badeszimmer. Ganze Pension fl. 40. Adr. in der Exp. 50354

Gegen ganze Ver-
pflung wird ein Praktikant aus anständigem Hause mit guter Handschrift und Schulbildung, der ungarischen Sprache mächtig, in einem Leinen-, Mode- und Manufakturwaarengeschäft, welches an allen israelitischen Feiertagen geschlossen, aufgenommen. Adr. in der Exp. 7419

Komptoirist und
Kompositistin, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, Stereographen in beiden Sprachen, werden sofort acceptirt. Offerte mit gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche unter „B. G.“ an die Exp. d. 31. 7428

Vorzügliche bürgerl.
Mittagskost finden drei bis vier junge Leute bei einer sehr anständigen Familie Arany János-utca 5, Thür 8. 50338

Als Verkäuferin,
Aufschreiberin oder Kassierin in ein feines Geschäft sucht ein anständiges Mädchen von angenehmem Aussehen gegen bescheidene Bezahlung bald unterzukommen. Adr. in der Exp. 50391

Zünft
Ganzj. fl.
Wir
Abonnent
die
bet
fr
damit die
brechun
Blattes
Die
des un
fellige Be
zu ershö
Zukunft
Ausbau
Instituti
Kämpfe
auch in
lich der,
bevorstel
die Cris
gegen die
folglöse
Zukunft
auf die
mus zu
jährige
und der
Liberali
tausendj
fürme,
können,
Freiheit
einigen
Geschüft
Grundü
Kasten
das G
lingam
durch e
lionen
beinahe
französi
danfene
ich nich
rinen b
verdam
formlid
zu biet
nicht n
sanfte
unserer
in jeme
mit vi
Zoolog
gar her
schen
rusigk
hähne.
Allein
immer
den fr
als un
ein an
widme
recht f
gemeig
der B